

# Studierendenparlament

## Protokoll der 17. Sitzung



Die 17. Sitzung des 64. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 11. April 2022 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in Raum S1 (Schloss, linker Flügel) statt und wurde von Leonie Bronkalla geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Jessica Best verfasst.

Präsidium des 64. Studierendenparlaments

Leonie Bronkalla (Präsidentin)  
Theresa Schüller (Stv. Präsidentin)  
Leon Heils (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Donnerstag, 21. April 2022

### Tagesordnung

<b>TOP 1</b>	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
<b>TOP 2</b>	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
<b>TOP 3</b>	Feststellung der Tagesordnung	1
<b>TOP 4</b>	Berichte aus dem AStA	1
<b>TOP 5</b>	Weitere Berichte	4
<b>TOP 6</b>	Änderung der Satzung: Vollversammlung (2. Lesung)	5
<b>TOP 7</b>	Änderung der Satzung: Anerkennung INTA* (2. Lesung)	7
<b>TOP 8</b>	Empfehlung HHA – Pamoja	11
<b>TOP 9</b>	Bestätigung von AStA-Referent:innen	15
<b>TOP 10</b>	Bestätigung autonomer Referent:innen	20
<b>TOP 11</b>	Empfehlung HHA – KongressA	21
<b>TOP 12</b>	Dringlichkeitsantrag Frederic Barlag (Die LISTE)	25
<b>TOP 13</b>	Antrag 9 Euro-Ticket	28
<b>TOP 14</b>	Bestätigung von Protokollen	29

## Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	<b>CampusGrün</b>	Von	Bis		<b>LHG</b>	Von	Bis
1	Leonie Bronkalla	18:27	21:41	1	Johannes Jokiel	18:27	21:41
2	Anna Lena Krug	18:27	21:41	2	Katharina Abel	x	
3	Jule Heinz-Fischer	18:27	21:41	3	Leon Heils	18:27	21:41
4	Tehseen Jäger	18:27	21:41	4	Alexander Kuba	x	
5	Julius Sommer	18:27	21:41	5	Raphael Fuchs	x	
6	Ronja Vollmarie	18:27	21:41	6	Yannik Ehlert	18:27	21:41
7	Nicolas Stursberg	18:27	21:41		<b>Juso-HSG</b>		
8	Trixie Kaja Dreis	18:27	21:41	1	Tom Hülk	18:27	21:41
9	Jacob Hassel	18:27	21:41	2	Madita Fester	18:27	21:41
10	Felix Mehls	18:27	21:41	3	Jan Malte Immink	18:27	21:41
11	Philipp Schultes	18:27	21:41	4	Jule Bärmann	18:27	21:41
	<b>RCDS</b>			5	Steffen Elferich	x	
1	Matthias Lehmann	18:27	21:41				
2	Theresa Schüller	19.35	21:41		<b>Die LISTE</b>		
3	Erik Morawietz	18:27	21:41	1	Frederic Barlag	18:27	21:41
4	Finn Hölter	18:27	21:41				
5	Christopher Boes	18:27	21:41		<b>KriL</b>		
6	x	x		1	Jonas Landwehr	18:27	21:41
					<b>fraktionslos</b>		
					Stefan Grotfels	18:27	21:41

CG CampusGrün

LHG Liberale Hochschulgruppe

Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe

RCDS Ring Christlich Demokratischer Studenten

LISTE die LISTE

KriL Kritische Linke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2

3 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG) begrüßt die Anwesenden um 18:27 Uhr. Es sind 24 von 31  
4 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das  
5 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

6 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

7

8 *Geschätztes Parlament,*

9 *wir fordern auf, die folgende Stellungnahme anzunehmen und anschließend über alle*  
10 *Kanäle der Studierendenschaft zu verbreiten.*

11 *"Das Studierendenparlament erkennt das neue Komponentenmenü in den Mensen und*  
12 *Bistros als eine Preiserhöhung und damit einen klaren Verstoß gegen den*  
13 *Versorgungsauftrag des Studierendenwerks.*

14 *Wir kritisieren dies aufs schärfste und fordern die umgehende Rückgängigmachung dieser*  
15 *Umstellung. Ein Mittagsmahl mit drei Beilagen muss weiterhin für 2,30€ erwerbbar sein.*

16 *Des Weiteren fordern wir personelle Konsequenzen im Verwaltungsrat und der*  
17 *Geschäftsführung des Studierendenwerk Münster ob dieses klaren Verstoßes gegen seinen*  
18 *Auftrag."*

19 *Begründung der Dringlichkeit*

20 *Jeder Tag den die Studierenden mit dieser durch nichts zu rechtfertigenden Erhöhung ihrer*  
21 *Lebenshaltungskosten leben müssen ist ein Tag zu viel.*

22 *Daher ist der Antrag dringlich und schnellstmöglich zu behandeln.*

23 *Begründung des Antrags*

24 *Erfolgt mündlich.*

25 *Mit zunehmend verarmenden Grüßen*

26 *Frederic Barlag*

27 *Mitglied der Liste Die LISTE und der FikuS-Statusgruppe*

28

29 Keine Gegenrede. Der Antrag wird als TOP 13 aufgenommen. Er wird später auf TOP 12 vor-  
30 gezogen.

31 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

32

33 Die Tagesordnung entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

34 **TOP 4** Berichte aus dem AStA

35 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Der Krisenstab wurde ohne Gründe abgesagt. Das  
36 Semester ist wieder in Präsenz gestartet. Bei Problemen wendet euch bitte an uns, wenn z.B.  
37 Dozierende nur Folien hochladen. Es gibt eine neue Epidemie-Hochschulverordnung. Das  
38 Rektorat will keine weiteren Versuche unternehmen, digitale Lehre zu ermöglichen. Der Se-  
39 nat hat empfohlen, das Semester im Oktober später starten zu lassen. Die erste Oktoberwo-  
40 che ist angedacht, dann könnten aber viele Studierende nicht an der O-Woche teilnehmen.  
41 Leider wurde das Prorektorat nicht öffentlich dazu befragt, das haben wir dann nochmal

42 kritisch gemacht. Dennis wurde als Senatsbeauftragter bestätigt. Wir haben im AStA kritisch  
43 diskutiert, dass das 35.000 € teure Diversity-Programm zwei Jahre dauern soll, die Uni sich  
44 das aber oftmals einfach nur gerne auf die Fahne schreibt. Der AStA hat 1.000 Biere geliefert  
45 bekommen, die wir aber nicht haben wollten. Wir veranstalten ein HoPo-Grillen, um sich zu  
46 vernetzen. Das 9-Euro-Ticket war wichtig, wir sind in Kontakt mit der DB und den Stadtwer-  
47 ken. Eine direkte Erstattung ist nicht umzusetzen, aber eine Beitragssenkung für das kom-  
48 mende Semester. Da müssen wir abwarten, was die Politik macht. Wir sitzen an einer Kurz-  
49 umfrage zu den Stichstrecken. Wir sind mit Hannover, Kassel, Nordhorn in Kontakt und  
50 kümmern uns um das Beförderungsentgelt. Das wird gut angenommen. Der AStA stand vor  
51 Gericht. Wir bekommen Aufwandsentschädigungen, die Rentenversicherung sagt aber, wir  
52 stünden in einem Arbeitsverhältnis. Wir haben einen Vergleich angenommen. Die Fälle 2007  
53 bis 2009 sind aber schon bezahlt, einige Prüfungen stehen noch aus. Wir zahlen diese Beiträ-  
54 ge, ohne dass irgendjemand davon profitiert. Es wird in der Nachhaltigkeitskampagne um  
55 nachhaltige Ernährung gehen. Es wird ein Film gezeigt werden. Wir wollen einen E-Bulli an-  
56 schaffen, nur gibt es in der Nähe keine E-Ladesäule. Die Stadtwerke würden aber eine für  
57 uns bauen, wenn der Parkplatz hier tagsüber öffentlich bleibt. Wir hoffen, dass auch Uni-  
58 Mitarbeitende davon profitieren. Es gab eine Podiumsdiskussion zum Thema Wohnraum.  
59 Leider waren weder CDU noch LINKE da und der Kandidat der FDP hatte einen positiven  
60 Corona-Test. Außerdem wird im Mai das Botanikum eröffnet. Das If-Pol wird eine Diskussion  
61 zur Landtagswahl machen, daran werde ich mich beteiligen.

62  
63 Jacob Hassel (AStA-Vorsitz, CG): Im AK-Service haben wir über die Bullipreise gesprochen.  
64 Wir müssen die Preise anpassen, das wurde zuletzt 2016 gemacht und der Spritpreis hat sich  
65 ja seitdem ungefähr verdoppelt. 2020 und 2021 war das Bulligeschäft eher ein Minusge-  
66 schäft. Wir passen die Festpreise und Kilometerpauschalen an, sodass wir mit anderen An-  
67 bietern ähnlich aufliegen. Wir haben mit der Leiothek gesprochen, die wir gerne verlängern  
68 wollen. Die Musikanlage war nochmal Thema, das wollen wir für Fachschaften oder Hoch-  
69 schulgruppen anbieten. Unser Vorsitz hatte ein Gespräch mit der Druckerei. Der aktuelle  
70 Vertrag gilt bis 2024, aber die Druckmaschinen – der technische Support für Notfälle – wird  
71 nur noch bis Ende 2023 angeboten. Falls das nicht bis Ende 2024 supportet werden kann,  
72 könnten wir zu gleichen Konditionen ohne Mehrkosten eine andere Maschine dahinstellen.  
73 Was die Beratungsservices angeht: Aus unserer Sicht wird die psychologische Beratung gut  
74 angenommen und ist gut ausgelastet. Unsere Sozialberatung wurde fast ausschließlich onli-  
75 ne angeboten. Der Sozialberater ist wieder zweimal vier Stunden in Präsenz da. Wir haben  
76 eine weitere ehrenamtliche Person eingearbeitet. Zu den Studierendenwerken: Viele Studie-  
77 rende waren durch die Erhöhung der Nebenkosten betroffen. Im Februar/ Anfang März ist  
78 stark rumgetragen worden, dass die Kosten in 15 von 23 Wohnheimen angehoben werden  
79 sollen. Wir haben überlegt, was wir tun können und haben vorgeschlagen, an die Bundes-  
80 tagsabgeordneten und Landtagskandidierenden einen Brief zu schreiben und den Heizkos-  
81 tenzuschuss als unzureichend zu kritisieren. Es gab ein paar Rückmeldungen, fast fünf Leute  
82 haben Stellungen abgegeben. Zum Punkt Mensa: Die Preise sind angestiegen seit Montag  
83 letzter Woche. Wir wurden vermehrt angeschrieben, ob wir mit dahinter stecken aufgrund  
84 unserer Umfrage. Wir teilen das Vorgehen des Studierendenwerks nicht und haben ein  
85 Statement geteilt, der am meisten gelikte Instagram-Beitrag. Wir haben die Kritik persönlich  
86 geäußert und das Statement bekommen, dass wir ein Gespräch führen sollten. Das hat heu-  
87 te stattgefunden. Wir haben über die Kommunikation des Studierendenwerks gesprochen,  
88 über die Preissteigerungen. Die Kommunikation war intransparent und nicht akzeptabel.

89 Manche haben es Marketing-Täuschung genannt. Der Ruf ist gerade sehr schlecht. Das Stu-  
90 dierendenwerk hat erklärt, dass es unter Transparenz versteht, transparent zu machen, wel-  
91 ches Essen wie viel kostet. Sie haben eingestanden, dass die Kommunikation suboptimal  
92 war. Wir haben gesagt, dass eine Entschuldigung erwartet wird. Zum Zwei-Preis-System: Die  
93 Kategorie von Beschäftigten und Gästen wird zusammengelegt. Aber Gäste werden weiter-  
94 hin von Studierenden subventioniert. Sie würden sonst Hochschulbedienstete vergraulen, so  
95 das Studierendenwerk. Sie haben eine dynamische Preisentwicklung genannt, d.h. im Endef-  
96 fekt, dass sie die Preise täglich anpassen können. Aktuell ist es nicht immer möglich, ein  
97 günstiges Hauptgericht mit günstigen Beilagen zu bekommen, das wird nicht zu jeder Zeit in  
98 jeder Mensa gewährleistet. Durch extreme Lebensmittelpreissteigerungen und die Weiter-  
99 gabe dieses Preises an Studierende profitiert das Studierendenwerk enorm. Eine schrittwei-  
100 se Anpassung war nicht möglich, laut ihnen. Wir werden AStA-intern darüber beraten. Es  
101 werde zu viel verlangt, regional, bio – da müsse man auch mal die Preise erhöhen. Aber un-  
102 sere Position ist klar.

103

104 Ben: Gibt es schon Ideen, wie wir damit umgehen können?

105

106 Frederic Barlag (Die LISTE): Wie hoch werden die neuen Bulli-Preise sein?

107

108 Jacob Hassel (AStA-Vorsitz, CG): Um die 25%. Wir haben das schon auf die Website gestellt.  
109 Das gilt für den 1. Mai.

110

111 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Das ist immer noch sehr viel günstiger, als der güns-  
112 tigste Preis auf dem Markt.

113

114 Stefan Grotefels: Mein Lob zur zügigen Stellungnahme zum Mensa-Preissystem. Unsere stu-  
115 dentischen Vertreter:innen im Verwaltungsrat haben das befürwortet? Habt ihr die Unter-  
116 lassung des StuPa schon beanstandet?

117

118 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Nein, wir werden aber noch weitere Schritte einlei-  
119 ten. Der Verwaltungsrat tagt ja leider nicht öffentlich. Es gab keine Kommunikation mit den  
120 Mitgliedern. Ich denke, mit unseren Hochschulgruppen hätte man reagieren können, wenn  
121 wir nochmal gesprochen hätten. Das hätte man vorher mit uns kommunizieren können, dass  
122 das nicht Meinung der Studierendenschaft ist. Da ist was in der Kommunikation schiefge-  
123 gangen. Wir wollen als AStA weiter daran bleiben.

124

125 Matthias Lehmann (RCDS): Zum Zwei-Preis-System: Uns wurde damals gesagt, man bekäme  
126 Probleme mit dem Landesrechnungshof, wenn man das nicht dringend ändert.

127

128 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Ich fand das auch unmöglich ... (Antwort nicht ganz  
129 verständlich).

130

131 Jacob Hassel (AStA-Vorsitz, CG): Nach Schätzungen wäre der dreifache Preis nicht kostende-  
132 ckend. Wir haben auch gesagt, dass das Ziel damit nicht erfüllt ist.

133

134 Matthias Lehmann (RCDS): Dass Transparenz doppelt verstanden werden kann, ist lächer-  
135 lich. Ich habe im Verwaltungsrat angemerkt [...] (Nicht ganz verständlich.)

136  
137 Frederic Barlag (Die LISTE): War die Podiumsdiskussion in Präsenz? Wie viele haben sich das  
138 angeguckt?

139  
140 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Ca. 45 Leute. Das war in Präsenz. Die Partei hat auch  
141 kurzfristig abgesagt.

142  
143 Stefan Grotefels: Ihr habt ja im Anschluss den Post des SPD-Landtagskandidaten geteilt. Das  
144 fand ich kritisch, weil es ihm besondere Bühne gibt. Wie handhabt ihr das?

145  
146 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Das kann ich nicht beantworten, dafür ist das Refe-  
147 rat für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Aber ich sehe die Kritik.

148  
149 Matthias Lehmann (RCDS): Wieso wird die Freiversuchsregelung vom Rektor nicht aner-  
150 kannt?

151  
152 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Die Präsenzuni sei ja vorgegeben, deshalb könne  
153 man so tun, als sei Corona vorbei. Sie behalten sich das vor. Wenn zu viele Studierende in  
154 Quarantäne säßen, könne man darüber nochmal reden.

155  
156 Julius Sommer (CG): Deborah hat mir Stichpunkte aus ihrem Referat weitergegeben: Das AK-  
157 Stupamat-Treffen wurde vorbereitet. Es gab ein Treffen mit dem AK Antifaschismus. Es gibt  
158 zwei neue Ausschreibungen. Sie haben bei der Nachhaltigkeitskampagne mitgearbeitet und  
159 die Podiumsdiskussion mit vorbereitet.

160  
161 Fachschaftenreferat: Wir machen morgen anstatt der Sprechstunde um 17 Uhr ein „How-to-  
162 FK?“, wo es um den Fachschaftsrat geht. Sagt gerne Menschen aus Fachschaften Bescheid.  
163 Am 21.04. ist um 14:15 Uhr der erste Awareness-Workshop für Awareness in O-Wochen  
164 geplant. Weitere Termine werden bekannt gegeben. Das Angebot ist niedrigschwellig gehal-  
165 ten.

166 **TOP 5** Weitere Berichte

167 Anna Lena Krug (Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität): Aus der AG-Nachhaltigkeit: Am 1.  
168 soll die Nachhaltigkeitsstrategie voraussichtlich im Senat besprochen werden. Die Green-  
169 Office-Initiative veranstaltet mit dem NaMo ab dem 27. April eine Veranstaltungsreihe zu  
170 den Sustainable Development Goals. Es gibt diese Woche die ersten Social-Media-  
171 Ankündigungen.

172  
173 Felix Mehls (Referat für Kultur und Queer\_Feminismus, CG): Wir haben uns mit der Kampag-  
174 nenplanung beschäftigt und ein Open-Stage veranstaltet. Wir organisieren mit anderen As-  
175 ten den nächsten Hörsaal-Slam. Wir sind in Verhandlungen mit der Trafostation, damit sie in  
176 das Kultursemesterticket aufgenommen werden. Wir evaluieren das Hansafloß und das Riot-  
177 Radio. Wir haben einen Vortrag zu psychischer Gewalt geplant. Und nehmen am Internatio-  
178 nalen Tag gegen Transphobie teil.

179

180 Frederic Barlag (Die LISTE): Hat die Green-Office-Initiative vor, *keine* Strategie vorzulegen?  
181 Wurde eine Lösung für den Hörsaal-Slam gefunden, wie das fehlende Geld aufgetrieben  
182 wird?

183  
184 Felix Mehls (Referat für Kultur und Queer\_Feminismus, CG): Die Asten von der Kunstakade-  
185 mie und der KathO haben zugesagt, Geld beizusteuern. Die Kunstakademie schreibt intern  
186 einen Fotografen aus. Die holen Spenden ein für so kleine Projekte. Diesmal ist der Slam nur  
187 für einen Tag geplant, die Ausgaben für Technik werden also geringer sein. Diesmal nehmen  
188 außerdem hauptsächlich Slammer:innen aus der näheren Umgebung teil, sodass es keine  
189 Fahrtkosten gibt. Wir werden gucken, ob wir noch Förderanträge schreiben können.

190  
191 Frederic Barlag (Die LISTE): Möchte jemand widersprechen, dass nicht alle Referate berichtet  
192 haben?

193  
194 Stefan Grotefels: In der Ersti-Info steht zum Thema Wohnraum etwas zu Burschenschaften,  
195 die zum rechtsreaktionären Spektrum gezählt werden. Worauf stützt ihr diese Aussagen?

196  
197 Das zuständige Referat für Öffentlichkeitsarbeit ist nicht anwesend, daher gibt es keine Ant-  
198 wort.

199 **TOP 6** Änderung der Satzung: Vollversammlung (2. Lesung)

200 *Montag, 28. Februar 2022*

201 *Änderungsantrag zur Neufassung der Satzung der Studierendenschaft*

202 *Liebe Parlamentarier\*innen,*

203 *wir beantragen folgende Änderung in der Satzung der Studierendenschaft:*

204 *Streiche § 29 Abs. 2 und ersetze durch:*

205 *(2) Die Statusgruppen halten jeweils mindestens zweimal jährlich Vollversammlungen*  
206 *ab, deren Einladung mindestens zwei Wochen zuvor vom AstA bekannt zu machen ist.*

207 *Die Einladung und Leitung sowie die Feststellung der Stimmberechtigung der*  
208 *Teilnehmer\*innen dieser Vollversammlungen obliegt den gemäß Absatz (3) gewählten*

209 *Vertreter\*innen der Statusgruppe oder in begründeten Ausnahmefällen dem AstAVorsitz.*

210 *Die (Nicht-)Öffentlichkeit der Vollversammlungen regeln die referatseigenen*

211 *Satzungen. Die Öffentlichkeit kann auf Antrag eines anwesenden*

212 *Statusgruppenmitglieds, der mit einer einfachen Mehrheit der anwesenden*

213 *Statusgruppenmitgliedern beschlossen werden muss, ausgeschlossen werden. Der*

214 *AstA-Vorsitz kann grundsätzlich als Rechtsaufsicht an Vollversammlungen teilnehmen.*

215 *Über die Vollversammlung ist ein Protokoll von einem vom AstA benannten*

216 *anwesenden Mitglied der Studierendenschaft anzufertigen, in dem insbesondere der*

217 *Ablauf des Wahlvorgangs gemäß Absatz (3) wiedergegeben wird. Protokolle von*

218 *Vollversammlungen sind grundsätzlich vertraulich und nur der jeweiligen Statusgruppe*

219 *und dem AstA-Vorsitz sowie dem Finanzreferat zugänglich zu machen. Der*

220 *Wahlvorgang ist öffentlich und wird durch ein gesondertes, auf Antrag öffentlich*

221 *einsehbares Wahlprotokoll dokumentiert.*

222 *Begründung:*

223 *Vollversammlungen von autonomen Referaten benachteiligter Statusgruppen sind*

224 *Schutzräume, in denen Statusgruppenmitglieder die Möglichkeit haben sollten, in*

225 *einem geschützten Rahmen zusammenzukommen, um Anliegen zu besprechen, die nur*

- 226 *die jeweilige Statusgruppe betreffen. Der vorliegende Antrag soll bisherige Lücken in*  
227 *den Regelungen schließen.*  
228 *Die Änderungen schaffen dahingehend Klarheit und sorgen für eine explizite*  
229 *Abtrennung der Vollversammlungen von Statusgruppen von in § 9 Abs. 4 des*  
230 *Satzungsentwurfes der Studierendenschaft genannten grundsätzlich öffentlichen*  
231 *Sitzungen von Gremien.*  
232 *Mit freundlichen Grüßen*  
233 *Anna Hack, Lena Küter-Luks und Sophie Cremer Jauregui*  
234 *Autonomes Frauen\*referat*  
235 *Estella Walter und Richard Dietrich*  
236 *Autonomes fikuS-Referat*  
237 *Samira Hassan und Nele Müller*  
238 *Autonomes BIPoC-Referat*  
239 *Amelie Arnold*  
240 *Autonomes Referat für lesbische, queere, pan- und bisexuelle Studentinnen\**  
241 *Florian Tiede und Soenke Janssen*  
242 *Autonomes Referat für schwule und bisexuelle Studierende*  
243 *Jost Weisenfeld und Lars Engelmann*  
244 *Autonomes Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende*  
245  
246 *Änderungsantrag zum Antrag auf Neufassung des § 29 Satzung*  
247 *der Studierendenschaft*  
248 *Verehrtes Präsidium des Studierendenparlaments,*  
249 *ich beantrage folgende Änderung des o. g. Antrags:*  
250 *Ergänze:*  
251 *„Ändere § 29 (3) Satz 1 von ‚Die Vollversammlungen gemäß Absatz (2) wählen für die Amts-*  
252 *zeit eines Jahres einzeln Personenwahl gemäß § 7 Absatz (7) entsprechend bis zu drei*  
253 *Vertreter\*innen ihrer Statusgruppe.‘ zu ‚Die Vollversammlungen gemäß Absatz (2) wählen*  
254 *für die Amtszeit eines Jahres einzeln und in Personenwahl gemäß § 7 Absatz (7) entsprechend*  
255 *bis zu drei Vertreter\*innen ihrer Statusgruppe.‘“*  
256 *Begründung: Der Satz ist in der gültigen Fassung der Satzung der Studierendenschaft*  
257 *fehlerhaft, dies führte im vergangenen Jahr zu rechtlichen Unsicherheiten. Es handelt sich*  
258 *eher um eine redaktionelle Änderung.*  
259 *Autonome Grüße*  
260 *Florian D. Tiede*  
261 *Referent*  
262  
263 **Abstimmungsgegenstand:** *Änderungsantrag zum Antrag auf Neufassung des § 29 Satzung*  
264 *der Studierendenschaft*  
265 **Abstimmungsergebnis:**  
266 *(26/0/0) – Damit ist der Änderungsantrag einstimmig angenommen und übernommen.*  
267  
268 *Samira Hassan (CG) beantragt die Übertragung in die dritte Lesung.*  
269  
270 **Abstimmungsgegenstand:** *Übertragung in die dritte Lesung*  
271 **Abstimmungsergebnis:**  
272 *(25/0/0) – Damit wird in die dritte Lesung übertragen.*



273

274 Jonas Landwehr (KriL) stellt einen Änderungsantrag:

275

276 *Hallo Leonie,*

277 *hier ein Änderungsantrag zum "Änderungsantrag zur Neufassung der Satzung der*

278 *Studierendenschaft".*

279 *Ersetze*

280 *"Der Wahlvorgang ist öffentlich und wird durch ein gesondertes, auf Antrag öffentlich ein-*  
281 *sehbares Wahlprotokoll dokumentiert."*

282 *durch*

283 *"Der Wahlvorgang ist öffentlich und wird durch ein gesondertes, öffentlich einsehbares*

284 *Wahlprotokoll dokumentiert."*

285

286 Frederic Barlag (Die LISTE): Die Informationen, welche Personen sich zur Wahl gestellt haben  
287 und nicht gewählt wurden, sollen nicht öffentlich sein? Menschen, die für ein politisches  
288 Amt kandidieren und nicht gewählt werden, stehen auch für immer im Internet, ich finde,  
289 das ist ok. Bei benachteiligten Statusgruppen ist das nochmal was anderes.

290

291 Fraktionspause.

292

293 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Jonas Landwehr (KriL)

294 **Abstimmungsergebnis:**

295 (9/0/15) – Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

296

297 Leonie Bronkalla (Präsidentin): Zwei Personen der LHG fehlen und haben nicht mit abge-  
298 stimmt: Yannik Ehlert und Johannes Jokiel.

299

300 Stefan Grotefels: Wurde die Antragsformulierung mit der Rechtsaufsicht abgesprochen? Es  
301 gab ja im Vorfeld immer wieder Probleme.

302

303 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Wir haben das an Herrn Jochintke weitergeleitet,  
304 aber eine Antwort steht seit sechs bis acht Wochen aus.

305

306 Fraktionspause für Juso-HSG.

307

308 **GO-Antrag auf Vertagung der Abstimmung (von?)**

309

310 Frederic Barlag (Die LISTE): Formale Gegenrede, da es keine Begründung gibt.

311

312 **Abstimmungsgegenstand:** Vertagung der Abstimmung.

313 **Abstimmungsergebnis:**

314 (15/4/7) – Damit ist die Abstimmung über den Antrag vertagt.

315 **TOP 7** Änderung der Satzung: Anerkennung INTA\* (2. Lesung)

316 *Antrag: Änderung der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster*

317 *Liebes Studierendenparlament,*

318 *wir, Alexander Nicholas Kreuzeberg, Alexandria Bonkamp, Eliah Christian Fiedler, Felix*

319 *Vofrei, Jojo Hofmann, Juli Scharffe, Julius Sommer, Luis Niewöhner, Noah Mercedes Werle,*  
320 *Tini Wambach und Valerie Marschall (Studierende an der Universität Münster), beantragen*  
321 *hiermit die Änderung der Satzung der Studierendenschaft (§ 29 Vertretungen benachteiligter*  
322 *Statusgruppen, Absatz 1 Benachteiligte Statusgruppen im Sinne dieser Satzung sind [...]) zur*  
323 *Anerkennung der Statusgruppe der inter\*<sup>1</sup>, nicht-binären<sup>2</sup>, trans\*<sup>3</sup> und agender<sup>4</sup> (INTA\*)*  
324 *Personen als „benachteiligte Statusgruppe der Universität Münster“ und somit die Schaffung*  
325 *eines autonomen AStA-Referats, um die Interessenvertretung der INTA\*-Statusgruppe an der*  
326 *Universität Münster zu gewährleisten.*

327 *Das Studierendenparlament möge bitte folgende Änderungssatzung beschließen:*  
328 *Änderungssatzung zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster*  
329 *Artikel 1*

330 *Füge in § 29, Absatz 1 Satz 1 folgenden Punkt ans Ende der Aufzählung ein:*  
331 *8. die Statusgruppe der inter\*, nicht-binären, trans\* und agender (INTA\*) Personen innerhalb*  
332 *der Studierendenschaft der Universität Münster*

333 *Artikel 2*

334 *Diese Änderung ändert die Satzung in der Fassung vom 2. November 2015, zuletzt geändert*  
335 *am 27. April 2020, in Kraft getreten am 04. Juli 2020. Sie tritt am Tage nach der*  
336 *Bekanntmachung durch die Universität Münster in Kraft.*

337 *1 Mit "inter\*" sind intergeschlechtliche bzw. intersexuelle Menschen, Hermaphroditen, Zwit-*  
338 *ter und Herms gemeint, das Sternchen (\*) steht für die genannten und weitere mögliche*  
339 *Selbstbezeichnungen. Inter\* Menschen sind Menschen, deren Geschlecht (beispielsweise die*  
340 *Genitalien oder die Chromosomen) von Geburt an nicht der medizinischen Norm von ‚eindeu-*  
341 *tig‘ männlichen oder weiblichen Körpern zugeordnet werden kann, sondern sich in einem*  
342 *Spektrum dazwischen bewegen.*

343 *2 Nichtbinär, manchmal auch non-binär oder wie im Englischen nonbinary, ist ein Überbegriff*  
344 *für alle Menschen, die weder permanent ausschließlich männlich oder weiblich sind.*

345 *3 Mit "trans\*" sind transgender, transgeschlechtliche, transidente oder transsexuelle Men-*  
346 *schen gemeint, das Sternchen (\*) steht für die genannten und weitere Selbstbezeichnungen.*  
347 *Trans\* ist ein Überbegriff für alle Menschen, die nicht das Geschlecht sind, dem sie bei der*  
348 *Geburt zugewiesen wurden.*

349 *4 Agender Menschen, auch genderless genannt, haben kein Geschlecht, fühlen sich keinem*  
350 *Geschlecht zugehörig oder können mit dem Konzept von Geschlecht nichts anfangen.*

351  
352 *Begründung:*

353 *Die Schaffung eines autonomen AStA-Referats für INTA\* Personen ist aus mehreren Gründen*  
354 *notwendig. Viele INTA\* Personen erleben als Studierende der Universität strukturelle*  
355 *Diskriminierung, da die Strukturen aus einer cisgeschlechtlichen, binären Perspektive*  
356 *geschaffen und meistens aus genau dieser Perspektive weiterentwickelt wurden. So sind*  
357 *einige Ansätze zur Schaffung von Strukturen für INTA\* Personen schlichtweg nicht umgesetzt*  
358 *oder zu Ende gedacht, andere Probleme nicht bewusst. Allem voran fehlen niedrigschwellige*  
359 *Informationen und Austauschräume für INTA\* Personen an der Universität. Daher ist es*  
360 *notwendig Strukturen zu schaffen, die sowohl eine Anlaufstelle für INTA\* Personen sind als*  
361 *auch einen möglichst sicheren Raum für INTA\* Personen darstellen und deren Interessen und*  
362 *Wünsche nach außen vertreten und sich für die Umsetzung dieser einsetzen.*

363 *Dass es einen Bedarf gibt, zeigt sich klar in der Selbstorganisation einer Gruppe von*  
364 *mittlerweile über 20 INTA\* Personen, die sich zum ersten Mal im Oktober trafen, und ihre*

365 *Bedürfnisse und notwendige Strukturen für sie an der Universität Münster nicht vertreten*  
366 *und umgesetzt sehen. Es wurden zunächst viele Probleme identifiziert, deren Behebung sich*  
367 *gewünscht wird und dessen zügige und konsequente Umsetzung nur in einer*  
368 *Interessenvertretung in Form eines autonomen AStA-Referats für wahrscheinlich gehalten*  
369 *wird. Die Treffen dienten zum einen der Problem-Identifizierung, Ideen-Sammlung zur*  
370 *Behebung der Probleme, und zum anderen strategischen Überlegungen, wie die Schaffung*  
371 *eines autonomen AStA-Referats umgesetzt werden kann, sowie auch der Vernetzung und*  
372 *des Erfahrungsaustausches mit den Strukturen an der Universität und in der Gesellschaft.*  
373 *Zentral waren die Anerkennung als benachteiligte Statusgruppe und die Möglichkeit des*  
374 *Abhaltens von Vollversammlungen und die daraus resultierende demokratische Legitimation*  
375 *als Interessenvertretung für INTA\* Personen an der Universität.*  
376 *Der persönliche Austausch ist für die meisten sehr wichtig, sowohl für die eigene Entwicklung*  
377 *als auch den Umgang mit persönlichen und gesellschaftlichen Problemen die mit dem Leben*  
378 *als INTA\* Person einhergehen. Doch es wurde sehr schnell klar, dass viele der Erfahrungen,*  
379 *die zu unangenehmen und unangemessenen Situationen an der Universität führen,*  
380 *struktureller Natur sind und angegangen werden können und müssen.*  
381 *Es wird davon ausgegangen, dass das bisher nicht geschehen ist, da die Anzahl von INTA\**  
382 *Personen im Verhältnis zur restlichen Studierendenschaft gering ist. So scheint es in keiner*  
383 *Hochschulpartei, keinem politischen oder autonomen Referat und auch in sonst keiner*  
384 *Institution der Universität so zu sein, dass die Probleme der Statusgruppe eine hohe Priorität*  
385 *haben. Das ist zum einen verständlich, da keine der benannten Institutionen einen hohen*  
386 *Anteil an INTA\* Personen haben und somit oft die Perspektiven auf die Probleme fehlen, zum*  
387 *anderen bestätigt das die Notwendigkeit, eine eigene Interessenvertretung zu haben, die nur*  
388 *der Statusgruppe der INTA\* Personen an der Universität verpflichtet ist und gezielt die*  
389 *Verbesserung der Strukturen angehen kann.*  
390 *Ein autonomes Referat ist das angemessene Mittel, um die Statusgruppe der INTA\* Personen*  
391 *und ihre Belange zu vertreten, da sie durch die demokratische Legitimation (die weder von*  
392 *einer Projektstelle noch einer Hochschulgruppe o.Ä. gewährleistet werden kann) die*  
393 *entsprechende Anerkennung hat, um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden.*  
394 *Bereits existierende Hochschulgruppen vertreten nur Teilaspekte der Interessen von INTA\**  
395 *Personen und sind nicht von der Statusgruppe der INTA\*-Personen demokratisch legitimiert.*  
396 *Das Referat für Kultur und Queer\_Feminismus ist als politisches Referat abhängig von*  
397 *politischen Mehrheiten im Studierendenparlament und darüber hinaus nicht ausschließlich*  
398 *für INTA\* Personen zuständig. Es kann deshalb zwar dazu beitragen, die Interessen von IN-*  
399 *TA\* Personen an der Uni zu unterstützen, doch kann das Referat diese nur als eine von vielen*  
400 *Aufgaben wahrnehmen. Darüber hinaus darf der Einsatz für strukturelle Verbesserungen für*  
401 *INTA\* Personen nicht davon abhängig sein, wie die Wahlen an der Universität ausfallen,*  
402 *denn auf diese hat die Statusgruppe aufgrund der geringen Anzahl der ihr angehörenden*  
403 *Studierenden ohnehin nur minimalen Einfluss.*  
404 *Die TINBy-Beauftragung ist bisher nur als temporäre Beratungsstelle konzipiert. Für*  
405 *zusätzliche Arbeit zu hochschulpolitischen Anliegen fehlen die Ressourcen und der Zugang*  
406 *zu hochschulpolitischen Räumen. Die Beauftragung ist mit der Beratungs-Aufgabe, dem*  
407 *Überblick über die Rahmenbedingungen wie der rechtlichen und medizinischen Lage in*  
408 *Deutschland und den Entwicklungen im Stadtgebiet sowie Netzwerkarbeit zu anderen*  
409 *Beratungsstellen schon sehr stark ausgelastet, weitere Aufgaben nicht zumutbar.*  
410 *Auch bei den bestehenden autonomen Referaten wie dem Frauen\*Referat, dem*  
411 *Lesbenreferat oder dem Schwulenreferat lässt sich keine adäquate Vertretung finden, da die*

412 *Referate zwar teilweise durchaus sensibilisiert für einige allgemeine Interessen von INTA\**  
413 *Personen sind, jedoch die speziellen Probleme von INTA\* Personen, insbesondere an der*  
414 *Universität von keinem der Referate ausreichend vertreten werden. INTA\* Personen sind*  
415 *keiner der jeweiligen Statusgruppen in ihrer Gesamtheit zuzuordnen und einige gehören*  
416 *keiner davon an. Innerhalb der Gruppe der INTA\* Personen sind die Interessen ähnlich und*  
417 *oft verschränkt. Wenn die Interessen auch nicht deckungsgleich sind, herrscht doch innerhalb*  
418 *der Gruppe der INTA\* Personen eine viel höhere Repräsentanz der einzelnen Interessen und*  
419 *ein stärkeres Verständnis für die Interessen der anderen, als das in den stark cisgeschlechtlich*  
420 *geprägten bisherigen autonomen Referaten der Fall ist.*  
421 *Obwohl seit 2018 der Geschlechtseintrag "divers" möglich ist, war es zum Wintersemester*  
422 *2021/22 nicht möglich, sich mit der Option "divers" oder "keine Angabe" einschreiben zu*  
423 *lassen, auch wenn das als Auswahl-Optionen während des Einschreibe-Vorgangs angeboten*  
424 *wurde. Die Möglichkeiten der individuellen Namens-Anpassung in der eigenen*  
425 *Geschwindigkeit, je nachdem wo man sich dazu bereit fühlt, sollten vielfältiger werden. Die*  
426 *Namensänderung ist für viele ein großer Schritt, der mit vielen Unsicherheiten einhergeht*  
427 *und der entsprechend auch so kleinteilig wie möglich sein sollte. Es braucht niedrigschwellige*  
428 *Informationen zu allen relevanten Aspekten wie zur Namens- und Personenstandsänderung,*  
429 *zu Beratungs- und Austauschmöglichkeiten in Münster, zur Lage von geschlechtsneutralen*  
430 *Toiletten und Umkleiden und auch zu Unterstützungsmöglichkeiten bei Outings an der*  
431 *Universität. Toiletten und Umkleiden sind für viele INTA\* Personen zu irgendeinem Zeitpunkt*  
432 *ihres Lebens ein sehr großes Problem, das mit extremer Unsicherheit, Angst und Unwohlsein*  
433 *verbunden ist - hier sehen wir Aufklärungsarbeit und direkte, explizite Hinweise, aber auch*  
434 *Schaffung separater Räume als essenziell an.*  
435 *Abseits von strukturellen Veränderungen, die im Rahmen eines autonomen AStA-Referats*  
436 *initiiert werden sollen, soll auch ein Fokus auf möglichst sichere Orte und Aktivitäten sowie*  
437 *Bildungsarbeit liegen. Möglichst sichere Orte, in denen sich sowohl geoutete Menschen als*  
438 *auch Menschen, die sich noch unsicher sind, austauschen können sind wichtig. Sport und*  
439 *insbesondere Schwimmen gehen sind Aktivitäten, die vielen INTA\* Personen in klassischen*  
440 *Sportgruppen und Vereinen nicht leichtfallen. Wir möchten daher auch Sport- und*  
441 *Schwimmangebote prüfen, die exklusiv für INTA\* Personen sind, um damit die positiven*  
442 *Erfahrungen von Gruppen-Sport und Schwimmen zu ermöglichen, während die*  
443 *unangenehmen Situationen durch die Exklusivität verringert werden können. Auch ein Raum*  
444 *für INTA\* Personen-spezifische Kulturveranstaltungen bzw. Projekte, die uns ermöglichen uns*  
445 *mit unseren eigenen Geschichten kreativ auseinandersetzen, gemeinsam kreativ zu sein und*  
446 *uns an Kultur zu beteiligen wäre für uns sehr wertvoll. Darüber hinaus soll Bildungsarbeit*  
447 *erfolgen, sowohl für INTA\* Personen als auch offen für alle, denn viele strukturelle Probleme*  
448 *basieren auf Unwissenheit und wenig Sensibilität für die Interessen und Probleme von INTA\**  
449 *Personen.*  
450 *Darüber hinaus möchten wir im Sinne intersektionaler Diskriminierungsbekämpfung mit*  
451 *anderen Referaten zusammenarbeiten.*  
452 *Aus diesen Gründen beantragen wir die Anerkennung von inter\*, nichtbinären, trans\* und*  
453 *agender (INTA\*) Personen als benachteiligte Statusgruppe in der Satzung der*  
454 *Studierendenschaft und infolgedessen die Schaffung eines autonomen AStA-Referates.*  
455 *Wir danken vielmals für die Aufmerksamkeit, die unserem Antrag entgegengebracht wurde,*  
456 *und stehen für Nachfragen (an [inta.referat@uni-muenster.de](mailto:inta.referat@uni-muenster.de)) gerne zur Verfügung.*  
457 *Mit freundlichen Grüßen*  
458 *Alexander Nicholas Kreuzberg, Alexandria Bonkamp, Eliah Christian Fiedler, Felix Vofrei,*

459 *Jojo Hofmann, Juli Scharffe, Julius Sommer, Luis Niewöhner, Noah Mercedes Werle,*  
460 *Tini Wambach und Valerie Marschall*  
461 *für die Statusgruppe der INTA\* Personen der Universität Münster*  
462 *26. Februar 2022, Münster*  
463

464 Matthias Lehmann (RCDS): Was passiert denn mit der Beauftragung im AStA, bleibt die be-  
465 stehen?

466  
467 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Die Flinta-Vernetzungs-Beauftragung läuft dann aus.  
468

469 Matthias Lehmann (RCDS): Wie viele Ansprechpersonen sind denn zu solchen Vernetzungs-  
470 treffen gekommen?

471  
472 Juli: Das war sehr unterschiedlich, zwischen 10 und 15 Menschen.  
473

474 Theresa Schüller (RCDS): Könnt ihr Beispiele nennen, welche Probleme ihr identifizieren  
475 konntet?

476  
477 Juli: Es war z.B. nicht möglich für zwei Menschen, sich mit der Geschlechtsangabe „Divers“  
478 einzutragen. Auf den Männertoiletten gibt es keine Mülleimer, was für Transmänner ein  
479 Problem ist, die noch ihre Periode haben. Wir wollen uns um Toiletten kümmern, die nicht  
480 entweder Männer- oder Frauentoiletten sind. Wir wollen uns mit Dozenten auseinanderset-  
481 zen, wenn Probleme auftreten. Auch Umkleidekabinen sind ein klassisches Problem. Es gibt  
482 keine neutralen Toiletten oder keinen Register, wo man nachschauen kann, wo die nächste  
483 geschlechtsneutrale Toilette ist.

484  
485 Keine weiteren Nachfragen. Die zweite Lesung ist damit geschlossen.  
486

487 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Übertragung in die dritte Lesung

488 **Abstimmungsergebnis:**

489 (25/1/0) – Damit wird in die dritte Lesung übertragen.  
490

491 Beantragung geheimer Abstimmung von Matthias Lehmann und zwei weiteren Fraktionsmit-  
492 gliedern.  
493

494 **Abstimmungsgegenstand:** Änderung der Satzung: Anerkennung INTA\*

495 **Abstimmungsergebnis:**

496 (16/2/8) – Damit ist der Antrag angenommen.  
497

498 Matthias Lehmann (RCDS): Ich würde gerne den TOP 2 neu aufmachen, um den TOP 10 vor-  
499 zuziehen.  
500

501 Keine Gegenrede.

502 **TOP 8** Empfehlung HHA – Pamoja

503 *Empfehlung an das Studierendenparlament*

504 *Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,*

505 *der Haushaltsausschuss hat sich in seiner 20. Sitzung nach Besprechung des Antrags der*  
506 *Hochschulgruppe Pamoja – Tanzanian German Exchange Project für eine Annahme*  
507 *desselben ausgesprochen (4 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung).*

508 *Mit freundlichen Grüßen*

509 *Julius Sommer und Giselle Ruynat*

510 *Vorsitzende des Haushaltsausschusses*

511

512 *Antrag auf Fördergelder zur Umsetzung des Pamoja-Projekts*

513 *Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses,*

514 *wir sind die sechste Generation der Pamoja Hochschulgruppe und beantragen hiermit*  
515 *finanzielle Fördermittel zur Umsetzung der ersten Hälfte unseres Austauschprojekts.*

516 *Bereits im Frühjahr 2020 stellten wir einen nahezu identischen Antrag, der durch das*  
517 *StuPa bewilligt wurde. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Austausch allerdings*  
518 *nicht stattfinden, weshalb wir die Fördergelder nie bezogen haben. Nun planen*  
519 *wir erneut den Austausch und beantragen nochmals finanzielle Förderungsmittel.*

520 *Das interkulturelle Austauschprojekt „Pamoja“ besteht aus zehn Studierenden unterschiedli-*  
521 *cher Fachrichtungen aus Münster und zehn Studierenden aus Dar es Salaam*  
522 *in Tansania. Alle Projektteilnehmenden arbeiten ehrenamtlich, selbstorganisiert und*  
523 *eigenverantwortlich an dem Gelingen des Projekts mit.*

524 *Das Wort „Pamoja“ ist Swahili, die tansanische Amtssprache und bedeutet „zusammen“.*

525 *Dies ist nicht nur ein Titel, sondern auch der Grundgedanke unseres Projekts.*

526 *Es geht bei dem Projekt um einen interkulturellen Erfahrungsaustausch, sowie um die*  
527 *gemeinsame Ausgestaltung desselben. Basierend auf der Idee einer Begegnung auf*  
528 *Augenhöhe, grenzt sich das Projekt damit von einer veralteten, stark hierarchisch geprägten*  
529 *und durch den globalen Norden dominierten Beziehung vieler früherer entwicklungspoliti-*  
530 *scher, sowie internationaler Projekte ab.*

531 *Im August 2022 möchten wir für den Hinaustausch nach Tansania reisen. Unsere*  
532 *Grundsätze, wie die Geschlechtergleichstellung, Vermeidung und Vorbeugung von*  
533 *Rassismus, das Sammeln und Vermitteln interkultureller sowie persönlicher Erfahrungen*  
534 *und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind gleichzeitig auch unser inhaltliches*  
535 *Programm. Der Rückaustausch ist für Sommer 2023 geplant, mit der gleichen inhaltlichen*  
536 *Zielsetzung.*

537 *Das Projekt entstand 2009 aus dem Seminar „Praxis der Entwicklungszusammenarbeit“*  
538 *am Institut für Soziologie unter der Leitung von Dr. Reinhold Hemker und ist bereits*  
539 *von fünf Generationen erfolgreich durchgeführt worden. Ursprünglich beruhte der*  
540 *Austausch auf der Partnerschaft mit der Mwalimu Nyerere Memorial Academy. Nach*  
541 *der Verselbstständigung und der Etablierung unseres Projekts als Hochschulgruppe*  
542 *der WWU beginnt mit der sechsten Generation des Projekts eine neue Kooperation*  
543 *mit der University Dar es Salaam (UDSM). Konkret starten wir die Kooperation mit dem*  
544 *Institute of Development Studies der UDSM, da wir unsere Werte mit diesem Partner*  
545 *optimal umsetzen können. Eine stetige Weiterentwicklung und Reflexion ist also elementarer*  
546 *Bestandteil des Projekts.*

547 *Der Austausch nach Tansania besteht vornehmlich aus einem interkulturellen Erfahrungsaus-*  
548 *tausch. Dazu ist viel Zeit für persönliche Begegnungen, die Gruppenstärkung*  
549 *und Diskussionen von unterschiedlichen gesellschaftsrelevanten Themenbereichen*  
550 *zwischen den Studierenden vorgesehen. Hierfür planen wir den Besuch öffentlicher*

551 *Vorträge von Professor\*innen der Uni Dar es Salaam und Referent\*innen anderer Institutio-*  
552 *nen.*

553 *Darunter fallen einige Workshops bei international und lokal agierenden*  
554 *Organisationen, wie dem WateraidProjekt, der Little Travelling Library oder der Friedrich-*  
555 *Ebert-Stiftung. Letztere ist Teil unseres Programms, weil wir der deutschen Vergangenheit*  
556 *in Tansania verantwortungsvoll begegnen wollen. Insgesamt möchten wir*  
557 *einen tieferen Einblick in die tansanische Kultur und Geschichte erlangen. Deshalb*  
558 *besichtigen wir gemeinsam mit den tansanischen Studierenden geschichtsträchtige*  
559 *Orte tansanisch-deutscher Beziehungen, wie Bagamoyo. Der Besuch einer Kaffeeplantage*  
560 *in Arusha soll darüber hinaus Sensibilität für die sozioökonomischen Implikationen*  
561 *der Globalisierung schaffen. All diese Eindrücke regen zur Reflexion an, wie*  
562 *sich Barrieren überwinden lassen, die durch unterschiedliche soziokulturelle Prägungen*  
563 *bedingt sind.*

564 *Eine Förderung unseres Projekts passt zum hochschulpolitischen Kontext und zu den*  
565 *Inhalten des Hochschulgesetzes, da es die politische Bildung der Teilnehmenden fördert,*  
566 *internationale Studierendenbeziehungen pflegt und somit zur internationalen Vernetzung*  
567 *der WWU beiträgt. Darüber hinaus stehen Werte wie Weltoffenheit, kulturelle*  
568 *Weiterbildung und Antidiskriminierung im Fokus unseres Projekts. Auch wenn wir eine*  
569 *geschlechterparitätische Zusammensetzung der Teilnehmenden anstreben, war es allen*  
570 *Beteiligten wichtiger, die Teilnahme nicht ausschließlich an sozioökonomische und*  
571 *geschlechterspezifische Merkmale zu knüpfen, sondern das Interesse an dem Projekt*  
572 *an erste Stelle zu setzen. Das Projekt Pamoja bietet allen Studierenden der WWU*  
573 *einen Mehrwert, da die Teilnehmenden verschiedene Veranstaltungen planen oder*  
574 *bereits durchgeführt haben, die über das Projekt, seine Werte sowie über die tansanische*  
575 *Kultur informieren wollen. Des weiteren werden Seminare, Vorträge und andere*  
576 *Veranstaltungen zu dem in dem Projekt erlangten Wissen angeboten, die allen Interessierten*  
577 *offenstehen und aktiv beworben werden und so erneut zur Diskussion über*  
578 *die gesammelten Erfahrungen einladen. So soll sichergestellt werden, dass nicht nur*  
579 *die Teilnehmenden von dem Projekt profitieren, sondern eine breitenwirksame Teilhabe*  
580 *möglich ist.*

581 *Durch die aktuelle Corona-Pandemie sind diese Vorhaben sowie die damit verbunden*  
582 *Spendeneinnahmen leider nicht in dem erhofften Maße zu realisieren. Dies macht die*  
583 *beantragte Förderung mit Mitteln der Studierendenschaft umso wertvoller für die Umsetzung*  
584 *unseres Projekts. Unser Ziel ist es weiterhin einen kulturellen Austausch zwischen*  
585 *Münster und Dar es Salaam zu ermöglichen, ohne dass der finanzielle Eigenanteil*  
586 *Interessierte an einer Teilnahme hindert. Da es für dieses Projekt neben intensiver*  
587 *Vorbereitung und Organisation auch erheblicher finanzieller Ressourcen bedarf,*  
588 *benötigen wir über Spenden, Eigenanteile sowie andere Fördermöglichkeiten hinaus*  
589 *die Unterstützung des AstA/StuPa. Eine genauere Auflistung der zu erwartenden Kosten*  
590 *sowie der Finanzierung befindet sich im Anhang dieses Dokuments. Insbesondere*  
591 *benötigen wir für die Durchführung von Workshops, Exkursionen, für Tagungsmaterialien*  
592 *sowie für Referent\*innen zusätzliche finanzielle Mittel.*

593 *Deshalb beantragen wir für die Umsetzung des Projekts finanzielle Fördermittel in*  
594 *Höhe von 2000€. Davon sollen etwa die Honorare für die Referent\*innen, sowie die*  
595 *Tagungsmaterialien und Raummieten gedeckt werden. Die Begleichung von Unterkunftskosten*  
596 *außerhalb von Dar es Salaam, Reisekosten sowie Eintrittspreise für Kulturveranstaltungen*  
597 *soll durch die Gelder unterstützt werden. Flug-, Verpflegungs- und*

598 *viele weitere Kosten werden durch die Förderung des Deutsch-Afrikanischen Jugendwerks*  
599 *abgedeckt, das eine prozentuale Förderung der Projektkosten bestätigt hat.*

600 *Wir hoffen auf eine positive Rückmeldung und stehen jederzeit gerne für Rückfragen*  
601 *zur Verfügung.*

602 *Mit freundlichen Grüßen*

603 *Miriam Walter*

604

605 Theresa Schüller (RCDS): Kommen dann auch Menschen aus Tansania hierher?

606

607 Onno: Ja, 2023, ab dann in ständigem Rückaustausch.

608

609 Theresa Schüller (RCDS): Und warum Tansania?

610

611 Onno: Ich bin zufällig darangekommen, aber innerhalb des Projekts ist das ganz unterschied-  
612 lich.

613

614 Weitere Sprecherin: Es geht eher um den Austausch.

615

616 Weiterer Sprecher: Es gibt eine gemeinsame Kolonialvergangenheit, die aufzuarbeiten sinn-  
617 voll ist. Wir haben mittlerweile relativ viel gesichertes Wissen darüber, was funktioniert und  
618 was nicht.

619

620 Matthias Lehmann (RCDS): Ich habe einen Änderungsantrag gestellt, dass zumindest 500,00€  
621 von euch als Eigenanteil übernommen werden.

622

623 *Liebes StuPa,*

624 *Ich würde gerne folgenden ÄA: stellen: "Senke den Beitrag vom StuPa auf 1500€."*

625 *Begründung: Erfolgt mündlich.*

626 *Mit freundlichen Grüßen*

627 *Matthias Lehmann*

628

629 Weitere Sprecherin: Wir haben bewusst keinen Eigenanteil angesetzt, weil wir die sozioöko-  
630 nomischen Bedingungen mitdenken. Wir wollen keine Hierarchien verstärken, das entspricht  
631 nicht unserem Ideal.

632

633 Onno: Wir haben durchaus eigene Mittel, die wir erarbeiten durch vielfältige Veranstaltun-  
634 gen. Wir bitten um Spenden und versuchen Mittel zu akquirieren. Am 2. Juli gibt es eine Soli-  
635 Party, Küche für alle war auch schon eine Möglichkeit, oder Glühwein-Verkauf.

636

637 Theresa Schüller (RCDS): Mit „Eigenanteil“ meint ihr also im Antrag die Spenden?

638

639 Sprecherin: Ja.

640

641 Stefan Grotefels: Ich finde es auch schwierig, dass 2.000,00€ beantragt werden, damit 10  
642 Studierende der WWU teilnehmen können. Das ist richtig, oder?

643



644 Onno: Und zehn aus Tansania. Dadurch wird auch gewährleistet, dass das Projekt Zukunft  
645 hat.

646  
647 Stefan Grotefels: Aber 44.000 Studenten finanzieren das für 20 Studierende. Sind die denn  
648 schon ausgewählt?

649  
650 Onno: Ja, die Bewerbung war aber für alle offen.

651  
652 ?: Wieso wechselt ihr jetzt die Akademie?

653  
654 Sprecher: Wir hatten das Projekt ausgesetzt, weil wir zum Teil die Erfahrung gemacht haben,  
655 dass eine Generation Herausforderungen mit dem Wissenstransfer hatte. Es gab von der  
656 vorherigen Uni den Wunsch, das stärker zu hierarchisieren. Wir sind da nicht mehr überein-  
657 gekommen. Seit 2019 sind wir neu im Austausch und im hoffentlich finalen Zustand.

658  
659 LHG: Nach welchen Faktoren habt ihr die zehn Plätze vergeben und wie viele Studis haben  
660 sich beworben?

661  
662 Sprecherin: Es waren nicht so viele, wir haben alle Bewerber:innen angenommen. Nicht so  
663 viele Menschen wollten sich für zwei Sommer verpflichten.

664  
665 Sprecher: Kernwerte sind Gleichbewertung aller Geschlechter, jegliche Ablehnung von Ras-  
666 sismus und Klassismus. Wir haben eine Kriterienliste dafür. Es hat sich sehr organisch eine  
667 neue Gruppe gefunden.

668  
669 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Matthias Lehmann

670 **Abstimmungsergebnis:**  
671 (9/1/16) – Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

672  
673 **Abstimmungsgegenstand:** Empfehlung HHA – Pamoja

674 **Abstimmungsergebnis:**  
675 (17/4/5) – Damit ist der Antrag angenommen.

676 **TOP 9** Bestätigung von AStA-Referent:innen

677 I. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

678

679 *BEWERBUNG:*

680 *REFERENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT*

681 *UND KOMMUNIKATION*

682 *Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,*

683 *mein Name ist Maurice Schiller, ich bin 20 Jahre alt und studiere seit dem*

684 *Wintersemester 21/22 Politik und Wirtschaft an der WWU.*

685 *Bereits in den letzten Jahren meiner Schulzeit habe ich unter anderem den*

686 *Auftritt meines Kreisschülerrates, in dessen Vorstand ich zu dieser Zeit war, in*

687 *den sozialen Medien verantwortet. Umso mehr freue ich mich deshalb, nun*

688 *auch im AStA dabei mitzuhelfen, dass die Studierenden unserer Universität*

689 *hier schnell an aktuelle Informationen zum Unileben kommen und auch einen*

690 *Einblick in die Hochschulpolitik, wie beispielsweise die Arbeit des AStA,*  
691 *bekommen.*  
692 *Transparenz und Nachvollziehbarkeit sind elementare Bestandteile*  
693 *hochschulpolitischer Aktivität und müssen auch mit Blick auf die anstehenden*  
694 *Hochschulwahlen gewährleistet sein. Angesichts der ausbaufähigen*  
695 *Wahlbeteiligung in unserer Altersgruppe sollte daneben auch die anstehende*  
696 *Landtagswahl im Mai Teil der Öffentlichkeitsarbeit des AStA sein.*  
697 *Wie aktuell gerade sehr präsent, gehört natürlich auch die Arbeit rund um die*  
698 *vielen neuen Studierenden, die unsere Universität jedes Semester begrüßen*  
699 *darf, zur Arbeit des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.*  
700 *Ersti-Beutel, Semestertimer und vieles mehr stellen zusätzlich nicht nur eine*  
701 *erste Kontaktmöglichkeit der Erstis zum AStA da, sondern können mitunter*  
702 *auch der Beginn eines weiteren Engagements an unserer Universität sein.*  
703 *Es wäre mir deshalb eine Ehre, wenn ich durch eure Bestätigung als neuer*  
704 *Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gemeinsam mit zwei*  
705 *Co-Referentinnen den Weg „Raus aus der Krise, rein in die Uni“ zum Wohle*  
706 *der Studierendenschaft mitgestalten darf.*  
707 *Hierfür bitte ich um euer Vertrauen*  
708 *Maurice*

710 **Abstimmungsgegenstand:** Bewerbung

711 **Abstimmungsergebnis:**

712 (//)

713

714

715 **II. Soziales und Wohnraum**

716

717 *Bewerbung als Referentin für das Sozialreferat*

718 *31.03.2022*

719 *Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,*

720 *Hiermit bewerbe ich mich für eine Position im AStA-Referat für Soziales und Wohnraum.*

721 *Dafür würde ich Euch gerne ein bisschen mehr über mich selbst und über meine Beweggrün-*  
722 *de erzählen.*

723 *Ich bin Josefine (sie), 18 Jahre alt, und studiere im 2. Semester Politik und Recht. Ich bin seit*  
724 *Oktober letzten Jahres aktiv bei CampusGrün, und bin jetzt motiviert mich in dem*  
725 *Sozialreferat weiter in der Hochschulpolitik zu engagieren, und politische Erfahrungen*  
726 *sammeln zu können.*

727 *Die Werte von CampusGrün, wie das Streben nach einer nachhaltigen und sozial gerechten*  
728 *Gesellschaft, welche auf Offenheit und Akzeptanz gegenüber aller Menschen beruht,*  
729 *bewegen mich zutiefst.*

730 *Ich begegne der Position im Sozialreferat, und der damit verbundenen Verantwortung, mit*  
731 *Hochachtung, freue mich aber auch wirklich sehr darauf Neues zu lernen und zu entwickeln.*

732 *Ich bin bereit es mit Herausforderungen aufzunehmen und im politischen Rahmen der*  
733 *Universität aktiver und lauter zu werden.*

734 *Die Arbeit des Sozialreferats sehe ich als zentrales Element der Struktur der Universität.*

735 *Ich möchte daran mitarbeiten, dass sich jede\*r an der Universität, egal welchen Geschlechts,*  
736 *welcher Herkunft, welchen Glaubens, und unabhängig von körperlichen oder seelischen*

737 *Beeinträchtigungen, willkommen und wohlfühlt. Wichtig ist mir zudem, dass Student\*innen*  
738 *unabhängig von ihren familiären und finanziellen Umständen die gleichen Möglichkeiten in*  
739 *ihrem Studium haben. Dies fängt z.B. schon bei der Wohnungssuche vor dem Studium an. Mir*  
740 *ist klar, dass das Sozialreferat die Wurzeln vieler Probleme, wie den Wohnungsmarkt, nicht*  
741 *nachhaltig beeinflussen kann. Daher finde ich es essenziell, dass die Studierendenvertretung*  
742 *Student:innen soweit wie möglich gewisse Hilfestellungen und Unterstützung anbietet, z.B.*  
743 *durch Bafög-Arbeitskreise, individualisierte Beratungen in schwierigen Lebenslagen,*  
744 *Laptopverleihe oder andere Universitätsangebote. Das Sozialreferat sehe ich als eine Instanz,*  
745 *die sich für soziale Gerechtigkeit an der Universität einsetzt. Dabei mitarbeiten zu können,*  
746 *Unterstützung für alle Studierenden in Krisensituationen zugänglicher zu machen, aber auch*  
747 *bei der Vorbeugung von Krisensituationen mitzuhelfen, ist mir ein großes persönliches*  
748 *Anliegen.*

749 *Ich würde mich freuen, die bisherigen Projekte und Beratungsfelder der jetzigen*  
750 *Referent\*innen weiterzuführen und auszubauen, wie z.B. den Bafög-Arbeitskreis oder die*  
751 *Beratungen zu Studieren mit Kind oder zur Unterstützung bei psychischer Belastung durchs*  
752 *Studium. Gerade die Pandemie hat bei einer Vielzahl an Studierenden zu Folgen geführt, die*  
753 *in ihrem Ausmaß noch nicht bekannt sein dürften. Pandemiebedingte, aber auch allgemeine*  
754 *psychische und finanzielle Belastung einer Vielzahl an Studierenden werden in diesem und*  
755 *den kommenden Jahren noch zu vielfältigen individuellen Problemen führen. Daher ist es zum*  
756 *einen wichtig diesen Problemen zu begegnen, weshalb ich auch die durch das Sozialreferat*  
757 *bisher geleistete Unterstützung bei psychischer Belastung durchs Studium für ausgesprochen*  
758 *wichtig halte. Zum anderen wären weitere Verbesserungen der Online-Lehre, wie z.B. der*  
759 *Aufzeichnungsqualität oder mehr Fragemöglichkeiten für Studierende, wichtig zur*  
760 *Vorbeugung weiterer Probleme im Falle von potenziellen zukünftigen digitalen Semestern.*  
761 *Ich würde ich mich sehr über die Möglichkeit freuen, im Sozialreferat im Rahmen des*  
762 *Universitätslebens diese Ziele nach mehr sozialer Gerechtigkeit zu verfolgen und auf ihre*  
763 *Verwirklichung hinzuarbeiten. Bereits laufende Projekte auch in Zukunft voranzutreiben und*  
764 *in der Folge – abhängig von den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen–*  
765 *mich neuen Projekten zu widmen wäre mir ein großes Anliegen.*

766 *Ich hoffe ihr konntet euch durch diesen Überblick einen kleinen Eindruck über mich*  
767 *verschaffen. Über euer Vertrauen und eure Stimme würde ich mich sehr freuen! Bei Fragen*  
768 *stehe ich euch gerne zur Verfügung.*

769 *Mit lieben Grüßen,*  
770 *Josefine Schmitz*

771  
772 *Bewerbung als Referent für das Sozialreferat*  
773 *Münster, der 30.03.22*

774 *Liebe Parlamentarier\*innen,*  
775 *Hiermit möchte ich mich als Referent für das Sozialreferat bewerben. Da ich noch neu in der*  
776 *Hochschulpolitik bin, stelle ich mich erstmal kurz vor:*  
777 *Ich bin Till (er), 19 Jahre alt und studiere Politik und Recht im zweiten Semester. Ich bin seit*  
778 *einigen Monaten mehr oder weniger bei CampusGrün aktiv und will jetzt im Sozialreferat*  
779 *hochschulpolitisch richtig durchstarten. Politische Erfahrung kann ich bisher noch nicht vor-*  
780 *weisen, ich bin seit Anfang des Studiums zwar auch in der Fachschaft Politikwissenschaften*  
781 *aktiv, suche dort aber noch meine Rolle. Diese habe ich hier jetzt hoffentlich gefunden, und*  
782 *auch wenn ich mit gewissem Respekt an die Aufgabe herangehe, freue ich mich auch auf die*  
783 *neuen Herausforderungen, die Menschen und alles, was es zu lernen gibt. Ich würde daher*

784 *gerne an die Arbeit der bisherigen Referent\*innen anschließen und wichtige Projekte weiter-*  
785 *führen, aber auch eigene inhaltliche Impulse setzen.*  
786 *Ich bin seit 2019 Mitglied bei den Grünen und auch wenn ich dort nie wirklich aktiv war, wür-*  
787 *de ich sagen, dass ich die Grünen Werte auf jeden Fall teile: Dazu gehören Nachhaltigkeit*  
788 *genau wie Soziale Gerechtigkeit sowie Antirassismus und Queerfeminismus und schlicht das*  
789 *Ziel einer offenen Gesellschaft, in der unsere (soziale) Herkunft weniger determiniert, was aus*  
790 *uns wird. Ich freue mich auf die Arbeit im Sozialreferat, weil mir das Thema Bildungsgerech-*  
791 *tigkeit sehr am Herzen liegt. Damit hängt auch zusammen, dass es jede\*r\*m möglich sein*  
792 *sollte, eine bezahlbare Wohnung zu haben, um sich voll und ganz auf das Leben hier einlas-*  
793 *sen zu können. Wenn ich mich in meinem Umfeld umhöre, sind wir davon leider noch weit*  
794 *entfernt. Auch wenn man im Sozialreferat kaum die Ursachen dieses Problems angehen*  
795 *kann, will ich meinen Teil dazu beitragen, Studierenden mehr Sicherheit zu verschaffen oder*  
796 *mal die ein oder andere schwierige Phase zu überbrücken. Ich bin der festen Überzeugung,*  
797 *dass jede\*r mal in eine Situation geraten kann, in der er/sie\* Schicksalsschläge oder Unge-*  
798 *plantes erlebt, und es sollte möglich sein, dass so ein Ereignis nicht direkt dazu führt, dass*  
799 *man sein Studium abbrechen muss. Dazu will ich im Rahmen der Arbeit des Sozialreferats*  
800 *beitragen, sei es z. B. durch einen Übergangskredit, den Laptopverleih oder durch das BAföG-*  
801 *Café und dadurch, dass wir uns für eine gerechtere und chancengleichere Uni einsetzen. Ich*  
802 *selbst beziehe kein BAföG, finde das Thema aber sehr spannend und habe Lust, mich darin*  
803 *einzuarbeiten, was wohl auch Voraussetzung ist, um Studierende beraten zu können.*  
804 *Ein weiterer Punkt, der wohl leider wichtig bleiben wird, ist der Umgang mit Corona. Die letz-*  
805 *ten Semester haben gezeigt, welche unerwünschten Nebenwirkungen z. b. auf die mentale*  
806 *Gesundheit die Distanzlehre hat und wie schlecht die Universität digital aufgestellt ist. Und*  
807 *ohne zu fatalistisch zu klingen, müssen wir wohl leider damit rechnen, das auch in Zukunft*  
808 *das ein oder andere Online-Semester auf uns zukommen könnte. Ich möchte mich dafür ein-*  
809 *setzen, die Zeit bis dahin zu nutzen, um besser vorbereitet zu sein, um Studierende, die in*  
810 *diesen Zeiten sowieso schon genug Sorgen haben, nicht noch mehr zu belasten. Dazu gehört*  
811 *zum Beispiel, Studierenden im Rahmen des Laptopverleihs Geräte zur Verfügung zu stellen,*  
812 *weil funktionierende Technik für die digitale Lehre eine Grundvoraussetzung darstellen. Min-*  
813 *destens genauso wichtig sind Angebote, die die mentale Gesundheit der Studierenden im*  
814 *Blick behalten und verbessern. Hierzu hat das Sozialreferat bereits Projekte geschaffen, die*  
815 *ich gerne fortführen und ggf. erweitern würde.*  
816 *Kurzum: Ich freu mich auf die Arbeit im Sozialreferat und den Einsatz für mehr Bildungsge-*  
817 *rechtigkeit und würde mich freuen, wenn ihr mir das Vertrauen schenkt und mich als Refe-*  
818 *renten wählt! Wenn ihr noch Fragen an mich habt, meldet euch gerne bei mir, ihr erreicht*  
819 *mich per Mail unter [tillpauly@web.de](mailto:tillpauly@web.de).*

820 *Liebe Grüße,*  
821 *Till Pauly*

822  
823 Till Pauly (CG) stellt sich vor.

824  
825 Ben: Was meinst du mit „mehr oder weniger aktiv bei CampusGrün“?

826  
827 Till Pauly: Ich war am Anfang sehr aktiv, dann wegen Corona weniger.

828  
829 Ben: Du schreibst, dass soziale Gerechtigkeit dir wichtig ist. Was ist dein Konzept davon?

830

831 Till Pauly: Chancengerechtigkeit unabhängig von der sozialen Herkunft. Ich kann dir gerne  
832 noch was Ausführliches dazu nachreichen.

833  
834 Stefan Grotefels: Wurdest du gut eingearbeitet?

835  
836 Till Pauly: Ja, das läuft noch weiter.

837  
838 Frederic Barlag (Die LISTE): Wann hast du von der freien Stelle erfahren, wann wusstest du,  
839 dass du das machen willst? Wann und von wem wurdest du eingearbeitet?

840  
841 Till Pauly: Wann ich davon erfahren habe, kann ich nicht genau sagen. Nominiert wurde ich  
842 im Plenum vor zwei Wochen, glaube ich. Eingearbeitet werde ich seit etwa dem 2. April von  
843 den ausscheidenden Referent:innen.

844  
845 Theresa Schüller (RCDS): Was meinst du mit „hochschulpolitisch durchstarten“?

846  
847 Till Pauly: Dass ich Bock habe, mich für die Studierendenschaft stark zu machen.

848  
849 Frederic Barlag (Die LISTE): Was sind deine Projekte? Was möchtest du konkret erreichen?

850  
851 Till Pauly: Ich würde mich gerne weiter für den Corona-Notfonds einsetzen. Zum Thema  
852 mentale Gesundheit könnte man mehr Aufklärungsarbeit leisten. Ich könnte mir z.B. vorstel-  
853 len, eine Veranstaltung zu Stressbewältigung und Einsamkeit zu organisieren.

854  
855 Ben: Hörst du gerne Metal?

856  
857 Till Pauly: Gar nicht.

858  
859 Ben: Warum hat Black Metal so ein großes Problem mit Nazis?

860  
861 Till Pauly: Keine Ahnung.

862  
863 Ben: Was machst du mit Menschen, die vor Corona mentale Probleme hatten?

864  
865 Till Pauly: Darauf liegt nicht allein der Fokus.

866  
867 Ben: Denkst du, dass du an dieser Front was machen kannst?

868  
869 Till Pauly: Ich glaube schon, dass man im Rahmen der Hochschulpolitik was tun kann.

870  
871 Frederic Barlag (Die LISTE): Dass der AStA am Wohnraum ja sowieso nichts ändern kann –  
872 Wird das das Soziale in den Vordergrund treiben?

873  
874 Till Pauly: Da besteht ja weiterhin die Möglichkeit, Interessen zu vertreten.

875

876 Frederic Barlag (Die LISTE): Ist dir bewusst, dass der AStA vermietet? Was würdest du als  
877 eine angemessene Zahl für Laptops zum Verleih ansehen? Wie viel Wahlbeteiligung über  
878 50% ist akzeptabel?

879  
880 Till Pauly: Das ist mir nicht bekannt. Je höher die Wahlbeteiligung, desto besser.

881  
882 Ben: Wenn du jetzt sofort einen roten Knopf drücken könntest und instantly werden Bur-  
883 schenschaften gesprengt und durch neue Häuser ersetzt, würdest du das machen?

884  
885 Till Pauly: Es wäre ineffizient, Häuser zu sprengen, weil neue dann erst gebaut werden müss-  
886 ten.

887  
888 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung von Till Pauly als Referent für Soziales und Wohn-  
889 raum

890 **Abstimmungsergebnis:**  
891 (13/10/1) – Damit ist Till Pauly als Referent für Soziales und Wohnraum bestätigt.

892 **TOP 10** Bestätigung autonomer Referent:innen

893 *Liebes Präsidium, liebe Parlamentarier\*innen,*  
894 *wir bitten in der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments am 11.04.2022 um die*  
895 *Bestätigung der folgenden neuen und alten (autonomen) Referent\*innen:*

896  
897 *Die Belange der*  
898 *Studierenden aus der Gruppe*  
899 *der Black, Indigenous and*  
900 *People of Color*  
901 *Silvia Chike 28.02.2022*

902  
903 *Die Belange der finanziell*  
904 *und kulturell*  
905 *benachteiligten*  
906 *Studierenden*  
907 *Richard Dietrich*  
908 *Estella Walter*  
909 *Maj Giese*  
910 *25.03.2022*

911  
912 *Die Belange der lesbischen*  
913 *und bisexuellen*  
914 *Studierenden*  
915 *Amelie Arnold*  
916 *Barbara Leibrock*  
917 *01.03.2022*

918  
919 *Öffentlichkeitsarbeit und*  
920 *Kommunikation*  
921 *Maurice Schiller 01.03.2022*

922

923 *Soziales und Wohnraum Josefine Schmitz*

924 *Till Pauly*

925 *01.04.2022*

926

927 *Solidarische Grüße*

928 *Madita und Jacob*

929

930 **Abstimmungsgegenstand:** Bestätigung autonomer Referent:innen

931 **Abstimmungsergebnis:**

932 (17/7/0) – Damit sind die autonomen Referent:innen bestätigt.

933 **TOP 11** Empfehlung HHA – KongressA

934 *Empfehlung an das Studierendenparlament*

935 *Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,*

936 *der Haushaltsausschuss hat sich nach Besprechung des Antrags „Kongress A“ für eine*

937 *Annahme desselben ausgesprochen. Die Summe von insgesamt 2000,-€ setzt sich aus zwei*

938 *Anträgen über jeweils 1000,-€ zusammen, die in der 14. Sitzung zu Zeiten des 63. StuPa und*

939 *der 4. Sitzung in der jetzigen StuPa-Legislatur bewilligt wurden.*

940 *Mit freundlichen Grüßen*

941 *Julius Sommer und Giselle Ruynat*

942 *Vorsitzende des Haushaltsausschusses*

943

944 *KongressA Finanzantrag*

945 *Antragstellerin: KongressA-Orga Datum: 14.06.2021 Beantragte Summe: 1.000,00€*

946 *Lieber Haushaltsausschuss,*

947 *hiermit beantragen wir eine finanzielle Unterstützung von 1.000,00€ für einen Theoriekon-*

948 *gress der vom 13. bis 15. August in den Räumen der Institute für Politikwissenschaft und So-*

949 *ziologie der WWU stattfinden soll. Die Kongress-Orga bildet ein Zusammenschluss links-*

950 *libertärer Studierender, Einzelpersonen und politischer Gruppen aus Münster (FAU Münster,*

951 *Endegelände Münster, Gegengrau, Graswurzelrevolution, Tierrechtstreff, Roots of Compassi-*

952 *on Kollektiv, Paul Wulf Freundeskreis, leo:16 Kollektiv und andere).*

953 *Der dreitägige KongressA soll etwa 200 Teilnehmer\*innen kostenlos zugänglich sein und*

954 *ihnen neben den mehr als 20 Programmpunkten eine Gelegenheit zu Vernetzung und politi-*

955 *schen Debatten geben. Als Beitrag zur politischen Bildung wird die Veranstaltung insbeson-*

956 *dere für Studierende in Münster interessant sein, denen wir gerne unabhängig vom eigenen*

957 *Einkommen die Teilnahme ermöglichen möchten. Die Vorträge von etwa 20 Referent\*innen*

958 *werden durch Workshops und künstlerische Beiträge ergänzt. Der Kongress soll historische*

959 *und theoretische Reflexion des Anarchismus mit Berichten über aktuelle und internationale*

960 *anarchistische Praxis und einer lokalen Strategiedebatte verbinden. Ziel ist es, die Vielfalt*

961 *herrschaftsfreier Theorie und Praxis darzustellen und ihrer kritischen Diskussion Raum zu*

962 *geben.*

963 *Sofern sich die Referent\*innen dazu bereiterklären, sollen einzelne Vorträge gefilmt und in*

964 *Kooperation mit der Initiative „Digital Radikal Münster“ auf YouTube einer breiteren Öffent-*

965 *lichkeit zugänglich gemacht werden; in der Vergangenheit konnte so etwa mit einer Diskus-*

966 *sion über Anarchismus und Marxismus eine beachtliche Reichweite generiert werden. Damit*

967 würde eine finanzielle Förderung auch Studierenden über den unmittelbaren Kreis der Teil-  
968 nehmenden hinaus zugutekommen.

969 Zum Programm

970 Der Freitagabend (13. August) dient der Anreise von Teilnehmer\*innen aus anderen Städten  
971 und der Einstimmung auf den Kongress. Den Auftakt macht eine theoretische Einführung in  
972 den Anarchismus, gefolgt von einer Vorstellung des neuen Dokumentarfilms „El Entusiasimo“  
973 über den Aufschwung der CNT nach dem Ende der Franko-Diktatur in Spanien. Zum Ausklang  
974 gibt es Poesie, Musik und eine Open Stage in der Bar des leo:16 Kollektivs. Das eigentliche  
975 Programm am Samstag und Sonntag gliedert sich in vier Stränge (siehe Anlage 1): Theorie,  
976 Feminismus, Internationales und aktuelle Kämpfe. In zweistündigen Blocks aus Vorträgen mit  
977 anschließender Diskussion behandeln die Referent\*innen von den spanischen Mujeres Libres,  
978 über Kropotkins Begriff der Solidarität, Arbeitskämpfe rumänischer Feldarbeiter\*innen und  
979 Tierbefreiung bis zur marxistischen Kritik am Anarchismus ein breites Panorama an Themen.  
980 Am Samstagabend bieten Joe und Felix Hetscher Lieder und Hymnen der Arbeiter\*innen-  
981 Bewegung dar, bevor Menschen aus dem queeren YaYa-Netzwerk mit einer Lichtshow zur  
982 Techno-Party überleiten und am Mischpult ein Zeichen gegen männlich dominierte DJ-Kultur  
983 setzen. Nach zwei weiteren Blöcken am Sonntag bildet eine Paneldiskussion über die politi-  
984 sche Praxis in Münster den Abschluss.

985 Zu den Kosten

986 Die Kostenaufstellung (Anlage 2) haben wir in Anlehnung an die Veranstaltung „40 Jahre  
987 Graswurzelrevolution. Fest und Konferenz“ von 2002 erarbeitet. Damals wurden vom AstA  
988 der WWU Münster 750€ bewilligt. In diesem Jahr kommen aber Kosten für Hygienematerial  
989 dazu, das wir benötigen um etwaige Corona-Auflagen einhalten zu können; außerdem fallen  
990 die Raumkosten höher aus, weil die Räume groß genug sein müssen, um Abstände einhalten  
991 zu können.

992 Die Veranstalter\*innen bringen einiges an Eigenleistung ein, besonders in Form von unent-  
993 geltlicher Arbeit am Projekt als auch in der Form, dass teils auf Rechnungsstellung verzichtet  
994 wird. 300€ für die Künstler\*innen werden bei unserem Kooperationspartner B-Side Kultur e.V.  
995 eingeworben und die Regionalföderation West der FAU schießt 479,20€ Fahrtkosten dazu.  
996 Weitere 1.000,00€ hat die Stelle für Projektförderung der Rosa Luxemburg Stiftung bewilligt.  
997 Rund 1.000€ wollen wir über Spenden am Kongress selbst einwerben, also im Schnitt 5€ pro  
998 Person; was dann noch übrig bleibt, wird aus dem Kreis der Organisator\*innen zugeschossen.  
999 Wie aus der Kostenaufstellung hervorgeht, kommen die beantragten 1.000€ wie folgt zu-  
1000 stande:

1001 30€ sind für die bereits erwähnten Hygieneartikel veranschlagt. Die beantragten Werbekos-  
1002 ten mit 45€ liegen leicht über den 30€, die für auswärtige Druckereien für gewöhnlich vorge-  
1003 sehen sind; aufgrund der Größe der Veranstaltung scheint uns aber eine höhere Auflage an-  
1004 gemessen. Den Mammutteil machen aber die Raummiete und Gebühren für den Schließ-  
1005 dienst der WWU aus. Um die Teilnehmer\*innen zu schützen und aktuelle Corona-Auflagen  
1006 einzuhalten, mieten wir Hörsäle für unsere Veranstaltungen – und die lässt sich die WWU  
1007 ordentlich kosten.

1008 Von Beginn der Planung an war es uns wichtig, den Kongress für möglichst viele Menschen  
1009 zugänglich zu gestalten – insbesondere solche mit niedrigen Einkommen. Deshalb streben wir  
1010 in der Finanzplanung an, den KongressA kostenfrei zu halten oder maximal auf niedrige,  
1011 freiwillige Spenden angewiesen zu sein. Zugleich soll auch die Ausstattung des Kongresses die  
1012 Vielfalt libertärer Projekte widerspiegeln: Das Roots of Compassion Kollektiv organisiert eine  
1013 Küfa, die allen Teilnehmenden gegen freiwillige Spende offen stehen wird. Kaffee beziehen



1014 *wir über die Gruppe B.A.S.T.A. von den mexikanischen Zapatista und bieten ihn ebenfalls auf*  
1015 *Spendenbasis an. Die übrige Getränkeversorgung übernimmt das Kneipenkollektiv leo:16.*  
1016 *Werbematerial drucken wir bei dem Kollektiv des ACS Copy Service in Bonn. Zum Teil stellt*  
1017 *die solidarische Arbeit unserer Helfer\*innen bereits eine deutliche finanzielle Entlastung für*  
1018 *das Projekt dar.*

1019 *Schlussbemerkung*

1020 *Aktuell ist der Kongress als Präsenzveranstaltung geplant, wobei wir uns natürlich an alle*  
1021 *geltenden Corona-Regeln halten werden. Sollte der Kongress aufgrund der Pandemie nicht in*  
1022 *Präsenz stattfinden können, werden die Vorträge und Diskussionen als Videokonferenz reali-*  
1023 *siert und entsprechend später bei YouTube veröffentlicht. Die Kosten für die Hygieneartikel*  
1024 *und den Schließdienst würden dann entfallen. Wir hoffen sehr auf einen positiven Bescheid*  
1025 *und laden alle herzlich zu unserem Kongress ein.*

1026

1027 *KongressA Finanzantrag*

1028 *Antragstellerin: KongressA-Orga Datum: 28.07.2021 Beantragte Summe: 1.000,00€*

1029 *Lieber Haushaltsausschuss,*

1030 *hiermit beantragen wir eine finanzielle Unterstützung von nochmals 1.000€ für den Kon-*  
1031 *gressA, der vom 13. bis 15. August in den Räumen der Institute für Politikwissenschaft und*  
1032 *Soziologie der WWU stattfinden wird. Der Haushaltsausschuss hat uns bereits in der Sitzung*  
1033 *am 23. Juni bei einer Enthaltung eine finanzielle Unterstützung von 1.000€ bewilligt. Eine*  
1034 *ausführliche Beschreibung des Projekts findet sich in unserem Antrag vom 14. Juni 2021, ak-*  
1035 *tuelle Infos auf [www.kongressA.net](http://www.kongressA.net).*

1036 *Der erneute Finanzantrag ist nötig geworden, weil die WWU uns in ihrem Kostenvoranschlag*  
1037 *unrichtige Zahlen für die Raummiete mitgeteilt hatte. In einer Email vom 17. Mai 2021 war*  
1038 *der Hörsaal SCH 109.6 mit 110€ pro Tag gelistet ebenso wie der Hörsaal SCH 121.5. In der*  
1039 *Kostenaufstellung vom 13. Juli 2021 – nachdem uns die Unterstützung durch den Haushalts-*  
1040 *ausschuss bewilligt worden war – kostete der Hörsaal SCH 109.6 plötzlich 268€ pro Tag und*  
1041 *der Hörsaal SCH 121.5 sogar 764€ pro Tag. Nach Aussage des zuständigen Sachbearbeiters*  
1042 *sei er „wohl in der Zeile verrutscht.“ Kann ja mal passieren, sich um 650€ zu vertun. Jedenfalls*  
1043 *zeigt Anlage 1, dass die Kosten für Raummiete und Schließdienst im Vergleich zu unserem*  
1044 *Antrag vom 14. Juni (dort Anlage 2) um satte 1.417,80€ höher liegen. Wir konnten in der*  
1045 *Zwischenzeit Fahrtkosten für unsere Referent\*innen reduzieren, aber insgesamt sind unsere*  
1046 *Kosten nun 1.175,35€ größer als beim letzten Antrag.*

1047 *Bei den aktuellen Kosten hätten die 200 erwarteten Teilnehmer\*innen 2.040,25€ zu stem-*  
1048 *men, also rund 10€ pro Person. Von Anfang an war es uns allerdings ein großes Anliegen, den*  
1049 *Kongress allen Teilnehmer\*innen unabhängig vom eigenen Einkommen zugänglich zu ma-*  
1050 *chen. Das FiKuS-Referat hatte in seinem Unterstützungsschreiben betont, dass viele der The-*  
1051 *men auf dem Kongress insbesondere für Studierende mit finanzieller und kultureller Benach-*  
1052 *teiligung interessant sind; nicht zuletzt dieser Statusgruppe möchten wir den Kongress wei-*  
1053 *terhin ohne finanzielle Hürden zugänglich machen. Aber auch für andere Studierende bietet*  
1054 *der KongressA spannende Diskussionen und politische Bildung. Mit der Bewilligung von*  
1055 *nochmals 1.000€ könnten die Kosten für die Teilnehmenden halbiert werden; Solibeiträge*  
1056 *von Menschen mit höheren Einkommen könnten dann Menschen mit niedrigen Einkommen*  
1057 *eine kostenlose Teilnahme am Kongress ermöglichen.*

1058 *Da die zusätzlichen Kosten nicht von der Organisations-Orga verschuldet wurden, sondern*  
1059 *auf die fehlerhafte Kommunikation der WWU zurückgehen, hoffen wir sehr auf einen positi-*

1060 *ven Bescheid, um die neu entstandenen Kosten abzufangen. Wir laden alle herzlich zu unse-*  
1061 *rem Kongress ein.*

1062

1063 *KongressA – Referent\*innen*

1064 *Jens Kastner*

1065 *Jens Kastner, PD Dr. phil. habil., ist Soziologe und Kunsthistoriker. Er hat in Münster studiert*  
1066 *und arbeitet als Senior Lecturer am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften an der*  
1067 *Akademie der Bildenden Künste Wien und als Privatdozent an der Leuphana Universität*  
1068 *Lüneburg. Er schreibt für Zeitungen und Zeitschriften (u.a. Jungle World, springerin, ak –*  
1069 *analyse & kritik). Seine Forschungsschwerpunkte sind Kultur- und Sozialtheorien, Kunstkritik*  
1070 *sowie Geschichte und Theorie sozialer Bewegungen, Anarchismus und Latin American*  
1071 *Studies. Zuletzt erschienen von ihm „Kunst, Kampf und Kollektivität. Die Bewegung Los*  
1072 *Grupos im Mexiko der 1970er Jahre“ (Berlin 2019) und „Die Linke und die Kunst. Ein*  
1073 *Überblick“ (Münster 2019). Er hat zwei Kinder. [www.jenspetzkastner.de](http://www.jenspetzkastner.de)*

1074

1075 *Monika Kupczyk*

1076 *Monika Kupczyk hat in Polen Soziologie studiert und promoviert derzeit am Institut für*  
1077 *Kommunikationswissenschaften der Universität Münster über den polnischen Journalisten,*  
1078 *Anarchisten und Antifaschisten Alfons Pilarski. Außerdem ist sie Koordinationsredakteurin*  
1079 *der „Graswurzelrevolution – Monatszeitung für eine gewaltfreie und herrschaftslose Gesell-*  
1080 *schaft“. Dort veröffentlicht sie unter anderem Artikel zur politischen Lage in Polen und ver-*  
1081 *schiedene Interviews. 2015 veröffentlichte sie einen Aufsatz mit dem Titel „Caring for recog-*  
1082 *nition – young women on their way“ in ZQF – Zeitschrift für Qualitative Forschung, und zu-*  
1083 *letzt einen Aufsatz in „Ne znam – Zeitschrift für Anarchismusforschung“.*

1084

1085 *Peter Haumer*

1086 *Peter Haumer ist gelernter Orgelbauer und seit 10 Jahren Werkstättenbetreuer von Men-*  
1087 *schen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Er forscht zur Geschichte linksgewerk-*  
1088 *schaftlicher Politik und Dissidenz innerhalb der Arbeiter\*innenbewegung. Zuletzt erschien*  
1089 *„Geschichte der F.R.S.I. Die Föderation Revolutionärer Sozialisten ‚Internationale‘ und die*  
1090 *österreichische Revolution 1918/19“ (Mandelbaum Verlag, 2018).*

1091

1092 *Andreas Gautsch*

1093 *Andreas Gautsch ist beim Wiener Institut für Anarchismusforschung tätig und veröffentlichte*  
1094 *unter anderem 2015 eine Broschüre über den österreichischen Anarchisten Alfred Sauer-*  
1095 *acker. Derzeit forscht er zur anarchosyndikalistischen Vagabund\*innenbewegung im Öster-*  
1096 *reich des 20. Jahrhunderts.*

1097

1098 *Antje Schrupp*

1099 *Dr. Antje Schrupp ist Politikwissenschaftlerin, Journalistin und Sachbuchautorin. Sie beschäf-*  
1100 *tigt sich vor allem mit weiblicher politischer Ideengeschichte, speziell auch mit feministi-*  
1101 *schem Anarchismus. Zuletzt erschien von ihr das Buch „Schwangerwerdenkönnen. Essay über*  
1102 *Körper, Geschlecht und Politik“ (Ulrike Helmer Verlag, 2019). Sie ist unter anderem Mitglied*  
1103 *im 2014 gegründeten Netzwerk Care Revolution.*

1104

1105 *Uri Gordon*

1106 *Uri Gordon, DPhil, Oxon., Jahrgang 1976, promovierte in Oxford über anarchistische Politik.*

1107 *Er lehrte Politikwissenschaften an der Loughborough University, zuvor Arava Institute for*  
1108 *Environmental Studies in Ketura, Israel. Als Aktivist vor allem in Israel und Großbritannien*  
1109 *tätig, hat er an Straßenprotesten gegen internationale Gipfeltreffen in der ganzen Welt*  
1110 *teilgenommen. Er schreibt für diverse anarchistische Medien, aber auch für große israelische*  
1111 *Zeitungen wie Haaretz oder die Jerusalem Post. Gordon ist Autor von „Anarchy Alive! Anti-*  
1112 *Authoritarian Politics from Practice to Theory“ das in 13 Sprachen übersetzt wurde, dazu hat*  
1113 *er einen Blog eingerichtet, der sich unter folgender Webadresse findet:*  
1114 [www.anarchyalive.com](http://www.anarchyalive.com).

1115

1116 *Karsten Schmitz*

1117 *Karsten Schmitz ist studierter Geschichtswissenschaftler und Mitglied der Partei Die LINKE.*  
1118 *Im Jahr 2019 war er Kreissprecher der Linken in Münster, heute arbeitet er hauptamtlich für*  
1119 *den Bundestagsabgeordneten Hubertus Zdebel (die Linke) in Berlin. Er hat mehrere Beiträge*  
1120 *im dem Theoriemagazin „marx21 – Magazin für internationalen Sozialismus“ veröffentlicht.*  
1121 *Zudem war er wiederholt Referent beim dem MarxIsMuss Kongress in Berlin.*

1122

1123 **Abstimmungsgegenstand:** Empfehlung HHA – KongressA

1124 **Abstimmungsergebnis:**

1125 (14/3/7) – Damit ist die Empfehlung angenommen.

1126

1127 Anna Lena Krug (CG) beantragt die Vertagung aller weiteren TOP.

1128

1129 Matthias Lehmann (RCDS): Die Dringlichkeit haben wir doch beschlossen und die Protokolle  
1130 sind schnell abgestimmt.

1131

1132 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Vertagung aller weiteren TOP

1133 **Abstimmungsergebnis:**

1134 (3/10/10) – Damit ist der Antrag auf Vertagung abgelehnt.

1135

1136 Ursprünglicher TOP 13 (Dringlichkeitsantrag Frederic Barlag) wird vorgezogen.

1137 **TOP 12** Dringlichkeitsantrag Frederic Barlag (Die LISTE)

1138 *Geschätztes Parlament,*

1139 *wir fordern auf, die folgende Stellungnahme anzunehmen und anschließend über alle*  
1140 *Kanäle der Studierendenschaft zu verbreiten.*

1141 *"Das Studierendenparlament erkennt das neue Komponentenmenü in den Mensen und*  
1142 *Bistros als eine Preiserhöhung und damit einen klaren Verstoß gegen den*  
1143 *Versorgungsauftrag des Studierendenwerks.*

1144 *Wir kritisieren dies aufs schärfste und fordern die umgehende Rückgängigmachung dieser*  
1145 *Umstellung. Ein Mittagssmahl mit drei Beilagen muss weiterhin für 2,30€ erwerbbar sein.*

1146 *Des Weiteren fordern wir personelle Konsequenzen im Verwaltungsrat und der*  
1147 *Geschäftsführung des Studierendenwerk Münster ob dieses klaren Verstoßes gegen seinen*  
1148 *Auftrag."*

1149 *Begründung der Dringlichkeit*

1150 *Jeder Tag den die Studierenden mit dieser durch nichts zu rechtfertigenden Erhöhung ihrer*  
1151 *Lebenshaltungskosten leben müssen ist ein Tag zu viel.*

1152 *Daher ist der Antrag dringlich und schnellstmöglich zu behandeln.*

1153 *Begründung des Antrags*

1154 *Erfolgt mündlich.*

1155 *Mit zunehmend verarmenden Grüßen*

1156 *Frederic Barlag*

1157 *Mitglied der Liste Die LISTE und der FikuS-Statusgruppe*

1158

1159 Jacob Hassel (AStA-Vorsitz, CG): Ich glaube nicht, dass das der richtige Weg ist, personelle  
1160 Konsequenzen zu fordern. Es wäre sinnvoll, einen ausführlicheren Text zu schreiben. Das  
1161 muss ja kein AStA-Projekt sein.

1162

1163 *Änderungsantrag*

1164 *"Das Studierendenparlament kritisiert sowohl das neu eingeführte Komponentenessen, als*  
1165 *auch die verfehlte Kommunikation dieser Einführung. Echte Preistransparenz kann durch fixe*  
1166 *Menüpreise erfolgen und nicht durch täglich sich ändernde Komponentenpreise für Beilagen*  
1167 *und Hauptgerichte.*

1168 *Als Studierendenparlament fordern wir daher die sofortige Rückgängigmachung dieser Um-*  
1169 *stellung."*

1170 *Begründung erfolgt mündlich*

1171 *Mit freundlichen Grüßen*

1172 *Finn Hölter*

1173 *Für die RCDS-Fraktion*

1174

1175 Finn Hölter (RCDS): Wir sollten ein schnelles Statement rausgeben.

1176

1177 Johannes Jokiel (LHG): Ich finde die Formulierung mit den Personalkonsequenzen gut. Wir  
1178 haben noch nie was gefordert, wo die Leute einen Funken Angst bekommen. Wir sind nicht  
1179 nur ein Haufen von Leuten, die immer nur alles aufs Schärfste verurteilen. Man lacht uns  
1180 sonst aus.

1181

1182 Ben: Habt ihr schon mal versucht auf Ebay eine alte Waschmaschine zu verkaufen? Euch ist  
1183 klar, dass ihr diese Maschine nicht für 80€ loswerdet. Unser Vorschlag ist der höchstmög-  
1184 liche Einstieg. Die müssen doch nicht wissen, dass das hier teilweise ein Kindergarten ist.

1185

1186 Matthias Lehmann (RCDS): Aber Leute sehen, wie lächerlich das ist, wenn wir so einen Bums  
1187 verabschieden. Unser Antrag ist ein Kompromiss.

1188

1189 Ronja Vollmari: Wir sollten konkrete Forderungen stellen.

1190

1191 Anna Lena Krug (CG): Ich bin auch gegen personelle Konsequenzen, weil die aufgrund von  
1192 Wirtschaftlichkeit handeln. Ich finde, dafür Menschen verantwortlich zu machen, die einfach  
1193 ihren Job machen... – Die Leute, die das umgesetzt und ausgearbeitet haben, sind nicht die  
1194 Geschäftsführung. Die personelle Konsequenz würde nicht die treffen, die die Preiserhöhung  
1195 hervorgerufen haben.

1196

1197 Johannes Jokiel (LHG): Es wird ja niemand gefeuert durch unser Statement, aber es hat ein  
1198 gewisses Standing. Warum halten wir uns da so klein?

1199

1200 Ben: Wir müssen uns vor Augen führen, dass das Studierendenwerk nicht unser Freund ist.  
1201 Wir müssen auf einem anderen Level kommunizieren. Wir können zumindest mal sagen –  
1202 oder gucken, was wir uns gefallen lassen. Der Kapitalismus kickt immer nach unten. Wir  
1203 können sagen, „Bitte tretet mal nach oben.“  
1204

1205 Jacob Hassel (AStA-Vorsitz, CG): Ich halte es auch nicht für richtig, heute eine kurze Stellung-  
1206 nahme zu beschließen, weil der AStA das schon getan hat. Das sollte wenn dann treffsicher  
1207 sein. Das ist nicht in ein paar Sätzen getan. Wir begeben uns sonst genau auf das Niveau, das  
1208 wir als StuPa kritisieren. Deswegen mein Angebot, was Ausführlicheres zu machen, als ein  
1209 paar Zeilen.  
1210

1211 Stefan Grotefels: Dass ein Mittagssmahl weiterhin 2,30€ kosten müsse, sehe ich immer noch  
1212 kritisch. Ich fände es dramatisch, wenn das StuPa den Antrag ablehnt. Das StuPa ist nun mal  
1213 nicht der AStA. Wir können damit das gute Statement des AStA nochmal untermauern.  
1214

1215 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Im Grunde finden wir die Erhöhung ja alle nicht gut. Man  
1216 muss da nicht direkt mit Aggression rangehen. Ich kann ja auch in unser aller Namen nochmal  
1217 sagen, dass das StuPa auch hinter dem AStA-Beschluss steht, bevor wir diesen Tonfall an den  
1218 Tag legen.  
1219

1220 Matthias Lehmann (RCDS): Die sagen, sie bekämen so viele Nachrichten, dass das ungerecht  
1221 sei, das Mensasystem. Da würde es helfen, wenn das StuPa sich nochmal einschaltet.  
1222

1223 Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG): Wir werfen jetzt auch viele Sachen durcheinander. Viel-  
1224 leicht kann man sich einigen, für in zwei Wochen was zu formulieren. Wir können da als Lis-  
1225 ten zusammenarbeiten und was Fundiertes abgeben. Eigentlich wollen wir alle das Gleiche.  
1226

1227 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich bin der Meinung, man darf personelle Konsequenzen fordern,  
1228 wenn man unzufrieden ist. Ich mag das Statement des AStA. Wir als Oppositionsliste haben  
1229 unsere Wunschvorstellung vorgebracht, so auch der RCDS. Wir haben uns Mühe um eine  
1230 kurzfristige Aussage gegeben.  
1231

1232 Madita Fester (AStA-Vorsitz, Juso-HSG): Wir müssen das selbst erstmal mit unseren Plena  
1233 besprechen, bevor wir irgendwelchen Statements zustimmen. Ich plädiere dafür, geschlos-  
1234 sen was zu machen und sich nochmal zusammensetzen.  
1235

1236 *Münster, 11. April 2022*

1237 *Antrag:*

1238 *Liebe Mitglieder des 64. Studierendenparlaments,*

1239 *Das Parlament möge beschließen: „Das Studierendenparlament schließt sich dem*  
1240 *Statement des AstA zur Preiserhöhung in den Mensen an und verbreitet es auf seinen*  
1241 *Kanälen.“*

1242 *Mit sozialistischen Grüßen*

1243 *Tom Hülk für die Juso-Hochschulgruppe*

1244

1245 Jacob Hassel (AStA-Vorsitz, CG) beantragt die Vertagung des TOP.  
1246

1247 Gegenrede von Frederic Barlag (Die LISTE)

1248

1249 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung des TOP

1250 **Abstimmungsergebnis:**

1251 (13/0/11) – Damit ist der TOP vertagt.

1252

1253 Stefan Grotefels meldet ein Sondervotum an.

1254

1255 GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren TOP von Leonie Bronkalla (Präsidentin, CG)

1256

1257 Keine Gegenrede.

1258 **TOP 13** Antrag 9 Euro-Ticket

1259 *Antrag zur anteiligen Semesterticket-Rückerstattung auf Basis des 9-Euro-Tickets*

1260 *30. März 2022*

1261 *Das 64. Studierendenparlament möge Folgendes beschließen:*

1262 *Das Studierendenparlament fordert den AStA auf, zeitnah mit den anderen Vertragsparteien*  
1263 *des Semestertickets in Kontakt zu treten. Hierbei ist das angestrebte Ziel, die Gültigkeit des*  
1264 *Semestertickets für dem Zeitraum, in welchem das durch die Bundesregierung angestrebte*  
1265 *90- Tage-Ticket Gültigkeit besitzt, aufzuheben. Alternativ sollte das Semesterticket in*  
1266 *Gültigkeitsbereich und Kosten jenen Konditionen des Bundestickets für den genannten Zeit-*  
1267 *raum angeglichen werden. Etwaige Ermäßigungen sollen den Studierenden rückerstattet*  
1268 *werden.*

1269 *Begründung:*

1270 *Teil des neuen Entlastungspakets der Bundesregierung ist neben weiteren Maßnahmen die*  
1271 *Einführung eines bundesweiten ÖPNV-Tickets, welches für 9 Euro pro Monat angeboten wer-*  
1272 *den soll. Während der Gültigkeitsdauer von 90 Tagen würden Studierende durch die Nutzung*  
1273 *des Angebots im Vergleich zum Semesterticket nicht nur eine Ersparnis von 70 Euro erzielen,*  
1274 *sondern auch durch die bundesweite Aktion von einem größeren Geltungsbereich profitieren.*  
1275 *Studierende, die das Angebot des Bundes nicht in Anspruch nehmen möchten, könnten sogar*  
1276 *fast 100 Euro sparen.*

1277 *Von der derzeit hohen Inflation und den daraus resultierenden hohen Energie- und*  
1278 *Lebensmittelpreisen sind Studierende besonders hart betroffen. Entsprechend betrachten wir*  
1279 *es als wichtig an, etwaige Rückvergütungen möglichst schnell und einfach an die Studieren-*  
1280 *denschaft auszuzahlen.*

1281 *Auch wenn uns bewusst ist, dass die genauen Konditionen des neuen Angebots noch nicht*  
1282 *final bekannt sind, betrachten wir es als äußerst wichtig an, die Gespräche möglichst zeitnah*  
1283 *zu beginnen.*

1284 *So soll sichergestellt werden, dass Studierende von der ganzen Gültigkeitsdauer des Tickets*  
1285 *vollends profitieren können. Sollten sich die anderen Vertragsparteien nicht davon überzeu-*  
1286 *gen lassen, das Semesterticket für die Gültigkeitsdauer ruhen zu lassen, so sollte es doch un-*  
1287 *ser gemeinsamer Anspruch sein, zumindest den Gültigkeitsbereich und das Preis-eistungs-*  
1288 *Verhältnis dem bundesweiten Ticket anzugleichen.*

1289 *Mit liberalen Grüßen*

1290 *Yannik Ehlert, für die Fraktion der LHG Münster*

1291 **TOP 14** Bestätigung von Protokollen

1292 I. 15. Protokoll

1293 II. 16. Protokoll

1294

1295 Leonie Bronkalla (CG, Präsidentin) beendet die Sitzung um 21:41 Uhr. Die nächste Sitzung

1296 findet am 25. April im S1 statt.